

# Posenener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1½ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnismäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

## Amtliches.

Berlin, 4. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst gerubt: Dem außerordentlichen Professor der Pharmakologie und Pharmazie an der Universität zu Erlangen, Dr. Theodor Marlius, dem Agenten der westpreussischen General-Landeshof, Bankier Jakob Salting zu Berlin, und dem Haupt-Jollamis-Assistenten Doepel zu Danzig den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Hüter auf der Steinkohlengrube Neue Barbara, David Vetter zu Strausenei, im Kreise Mag., die Rettungsmédaille am Bande zu verleihen; ferner den Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, Holzappel, zum Präsidenten des Stadtgerichts in Berlin zu ernennen; und dem Stadtgerichtsdirektor Voigt daselbst den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen, auch dem Hofwaler und Professor Hildebrandt zu Berlin die Erlaubnis zur Annehmung des von des Königs von Portugal Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Empfangnis Unserer Lieben Frau von Villa-Vieosa; so wie dem praktischen Arzt Dr. Friedrich zu Sobowies, im Kreise Danzig, zur Annehmung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse und der Denkmünze für den Feldzug in der Krimm zu verleihen.

Se. K. H. der Prinz Albrecht von Preußen ist gestern von Danzig wieder hier eingetroffen.

Angkommen: Der Präsident der Seehandlung, Camphausen, von Erdmannsdorf.

Abgereist: Se. Exz. der Staats- und Kriegsminister, General-Lieutenant Graf von Waldersee, nach den westlichen Provinzen; Se. Exz. der General-Lieutenant, General-Inspektor des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, von Peucker, nach der Provinz Preußen; der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und Direktor der Hauptverwaltung der Staatsschulden, Ratan, nach der Rheinprovinz.

## Deutschland.

Preußen. Berlin, 4. Juli. [Ueber die Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin] entnehmen wir aus bayerischen Blättern die folgenden Nachrichten: Hof, 30. Juni, 12 Uhr 30 Minuten Mittags. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind so eben mittelst Extrazuges hier eingetroffen und im Gasthof „zum goldenen Hirschen“ abgestiegen, woselbst Allerhöchstdieselben bis 5½ Uhr Abends verweilten. — Nürnberg, 1. Juli. Um 9½ Uhr Vormittags trafen J. M. der König und die Königin von Preußen, von Bamberg kommend, wo Allerhöchstdieselben mit Gefolge übernachtet hatten, in Nürnberg ein und nahmen Absteigequartier im Gasthofe „zum rothen Hahn.“ — Augsburg, 1. Juli. J. M. der König und die Königin von Preußen sind mit ihrem Gefolge heute Abend um 8 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen und im Gasthof zu den „Drei Wahren“ abgestiegen. Der König trug Civilkleidung und führte die Königin raschen Schrittes unmittelbar aus dem Eisenbahnwagen zur Equipage, welche Ihre Majestäten nach der Stadt bringen sollte. Dem königlichen Wunsch entsprechend, haben keine Empfangsfeierlichkeiten stattgefunden. Am Bahnhof war eine große Menschenmenge versammelt. — Die Reise Ihrer Majestäten ist bis jetzt ganz ohne jede Störung zurückgelegt worden, und ist das Befinden Sr. Maj. des Königs, Allerhöchstdieselben die Reise bisher in keiner Weise angegriffen hat, durchaus sehr befriedigend. Auf allen Anhaltspunkten sowohl im In- wie im Auslande ist, dem ausdrücklichen Wunsche gemäß, jede Art von Empfang und Begleitung unterlassen worden, und selbst das Publikum, welches sich auf den Bahnhöfen, Passagen und vor den Hotels gesammelt hatte, hielt sich rücksichtslos in gemeinsamer Entfernung und war erfreut, Se. Majestät, Allerhöchstdieselben stets mit J. Maj. der Königin im offenen Wagen von den Bahnhöfen nach den Hotels für, in sonst heiterer Stimmung wiederzusehen und begrüßen zu können. Dies befundeten namentlich die Erlanger Studenten, unter ihnen viele Preußen, welche es sich trotz allen Verbots nicht nehmen ließen, Se. Majestät beim Vorüberfahren am Erlanger Bahnhof mit einem donnernden Hoch zu begrüßen. In Nürnberg besichtigten J. M. der König und die Königin in Begleitung der Prinzessin Alexandrine K. Hoh. das alte Schloß, wosin Allerhöchstdieselben sich ebenfalls im offenen Wagen begeben hatten, diniten nachdem im Gasthof „zum rothen Hahn“ und sehten Nachmittags 5 Uhr die Reise nach Augsburg fort.

[Das neue Gewicht.] Bei der Wichtigkeit einer allgemeinen ordnungsmäßigen Einführung der neuen Landesgewichtstücke sind die Polizeibehörden angewiesen, bei den nach dem 1. f. M. anzustellenden Gewichtsrevisionen diejenigen Mischungsämter, deren Stempel auf unrichtigen oder sonst vortheilswidrigen Gewichtsstücken sich befinden, zu vermerken. Da es in Frage gekommen, ob die Mischungsbehörden befugt seien, die bisherigen Zollgewichtstücke, so weit diese den in der Instruction vom 15. October v. J. für das allgemeine Landesgewicht festgesetzten äußeren Bedingungen der Stempelfähigkeit nicht völlig entsprechen, dennoch als normalmäßig zu behandeln, so ist zur Beseitigung der darüber erhobenen Zweifel bestimmt worden, daß die Vertheilung des Zollgewichts durch das Gesetz vom 17. Mai 1856 nicht ausgeschlossen ist und dasselbe daher von den zu dessen Gebrauch Berechtigten auch fernerhin angewandt werden darf. Demnach sind Zollgewichtstücke, wenn dieselben an sich den normalen des Zollgewichts entsprechen, von den Mischungsbehörden nicht zurückzuziehen.

[Die Seerechtskonferenz.] Die in Hamburg tagende Konferenz zur Regelung des Seehandelsrechts für das germanische Deutschland hat die Berathung über die beiden ersten Theile des vorliegenden Entwurfs beendigt. Es besteht, wie wir erfahren, die Absicht, die Arbeiten den Hochsommer durch zweimonatliche Ferien zu unterbrechen. (W. G.)

[Feuersbrünste.] In der Stadt Palskau ist in der Zeit von vierzehn Tagen viermal, am 31. Mai, 4., 14. und 15. Juni, Feuer

ausgebrochen, und es sind hierdurch mehrere Gebäude eingäschert worden. Es ist kaum zu bezweifeln, daß diese Feuer angelegt wurden und die königl. Regierung zu Oppeln hat sich deshalb veranlaßt gesehen, eine Prämie von 50 Thlr. für die Entdeckung der Brandstifter auszussetzen. (Schl. 3.)

Königsberg, 3. Juli. [Feuersozietäts-Reglement.] Seit Montag sind hier gegen 70 Abgeordnete der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen, unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten Eichmann, im Säulensaal des königlichen Schlosses versammelt, um über die Revision und Abänderung des städtischen, wie ländlichen Feuersozietäts-Reglement zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Zwei wichtige Beschlüsse, die am 29. Juni gefaßt wurden, betrafen die Zwangspflicht. Es fragte sich nämlich, ob der Sozietätswang, dem die Grundbesitzer bisher sämtlich unterworfen gewesen waren, fernerhin bestehen solle oder nicht? Die Majorität entschied sich für die Aufhebung dieses Zwanges derraat: daß die Versicherung von nun ab auch bei jeder fremden Versicherungsgesellschaft vorgenommen werden kann. Die zweite Frage war: ob auch fernerhin überhaupt ein Zwang bestehen bleiben solle? In diesem Falle entschied sich die Majorität für das Verbleiben des Zwanges. Dieser Beschluß ist in sofern wichtig, als die kleineren wenig bemittelten Besitzer bei etwa vorkommenden großen Feuersbrünsten dem Staate oder den Kommunen weniger zur Last fallen können. (K. S. 3.)

T Eborn, 3. Juli. [Ernteaussicht; Gymnasium; Gasbeleuchtung; Güterverkauf.] Die tropische Sonnenhitze, welche seit dem 20. v. Mts. eintrat, hat seit dem 20. v. Mts. zwar nachgelassen, allein der Regen und die gemäßigte Temperatur haben den Ernteden nicht mehr bedeutend mindern können, welchen an den Getreidefeldern jene verursacht hat. Der Ausfall der diesjährigen Ernte in unsern Kreise wird „unter mittelmäßig“ sein. Diese verhältnismäßig noch günstige Aussicht hat jedoch nur ein Theil, namentlich der weßlichere, des Kreises, wo der Regen und Hoagen gut stehen. Der östlichere Theil dagegen und die Umgegend von Rüm haben wenig Regen gehabt; dort ist der Regen zur Hälfte verdorrt und hat der Roggen die Nothwehr erlitten, so daß er, bereits gebauet, nur zu Strohhaufen verwandelt werden kann. Aeblich, wo nicht schlimmer, soll nach zuverlässiger Mittheilung das Ernteresultat in dem fruchtbareren, weßlicheren benachbarten Kreise nicht so erwarten sein. Von Weizen z. B. hofft man daselbst streckenweise gar keinen Ernterück. Die Sommerung ist überall gleichmäßig schlecht. Die Kartoffelfelder stehen jedoch gut und lassen nach ihrem jetzigen Stande eine günstige Ernte erwarten. Die Rüben sind gleichfalls überall gut, dagegen an Kohl nur wenig. Das Obst vertrifft eine „gute Mittelernte“, insofern nicht so reich, wie die Blüthezeit hoffen ließ. Eine sonderliche und anhaltende Kreiserregung der Cerealien wird jedoch in Zweifel gestellt, weil namentlich an Roggen große Quanten vorhanden sind und aus Polen noch zu erwarten stehen, deren Einfluß nach dießseits auf der Wasserstraße deren niedrigen Stand sehr birtert. Trozdem ist der Strom vor unser Stadt mit Holz- und Getreidefrachten bedeckt. — Dem hiesigen Gymnasium steht eine Aenderung in seiner Leitung bevor. Der jetzige Direktor der Anstalt, Dr. Rauber, welcher zum Segen und Gebrechen derselben mehrere Decennien als Lehrer der Mathematik und Dirigent an ihr wirkte, legt aus Gesundheitsrücksichten sein Amt zu Michaelis nieder. Der Scheidende ist ein wegen seiner Gelehrsamkeit und Humanität allgemein verehrter Mann. An seine Stelle hat das Exhorat der Anstalt des betreffenden königl. Behörden den jetzigen Direktor des Gymnasiums in Ratibor, Dr. Passow, in Vorschlag gebracht. Man zweifelt an der Befähigung dieser Wahl nicht. — Die Gasbeleuchtungsangelegenheit unserer Stadt ist soweit gediehen, daß die Allerhöchste Genehmigung zur Anbahnung von 80,000 Thlr. Stadtobligationen zur Eingebelt werden soll, um mit dem Bau sofort vorzugehen. Da die Kommune obige Summe in einigen Rassen, die aber nicht der Rämmerkäufe unmittelbar angeht, liegen hat, sollen die Obligationen als Pfand in jenen Rassen niedergelegt werden. Außer den wirtschaftlichen Vortheilen, welche die Kommune und jede Haushaltung von beregter Anstalt erwartungsgemäß erwarten darf, hat die städtischen Behörden mit der Herstellung derselben womöglich noch in diesem Jahre vorzugehen, die Rücksicht auf den Umstand bestimmend, daß der Beginn des Baues der Verbindungsbahn Bromberg-Eborn-Lowitz im nächsten Frühjahr eintreten soll. Ist von dieser für unsern Ort in gewerblicher und geschäftlicher Beziehung eine Förderung voraussichtlich, so dürfte andererseits der Kalkül nicht unrichtig sein, daß die Bahn und die Gasbeleuchtung den Zugang von bemittelten Familien nach hier steigern wird. — In letzterer Zeit wurden wieder einige Güterverkäufe abgeschlossen. Einen erheblichen merklichen Einfluß auf dieselben äußerte die Geldkrise nicht. Zwar waren die Preise nicht so hoch, wie sie es i. B. vor zwei Jahren noch gewesen wären, allein die Differenz ist nicht auffällig groß.

Deziste. Wien, 2. Juli. [Die Jubelfeier in O. M. u. S.] In O. M. u. S. werden die umfassendsten Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier des Kaiserthums der von den Preußen besetzten Stadt getroffen. Laut dem eben erschienenen Festprogramm wird am Vorabend des Hauptfesttages eine reitrante antike stattfinden. Am Festtage selbst ist Parade des Bürgerkorps, dann feierlicher Umzug, Kirchenparade, dann noch eine Parade aus der Schleißstätte, Nachmittags große Festtafel, Abends große Promenade. Am 5. Juli dauert das Fest fort und findet ein Trauergottesdienst statt. Am 6. Juli ist großer Festball, am 8. Juli endlich solenne Prozession nach dem Heiligen Berge, wo sich der Prälat des Strahower Prämonstratenserklosters von Prag aus zum Empfang einfinden wird. Die Versicherung, daß die Feste auf ein Minimum reducirt worden seien, scheint sich nach die Festprogramm nicht zu bestätigen. (D. A. 3.)

[Die Beisetzung Speckbacher's.] Am 28. v. Mts. fand die feierliche Beisetzung Speckbacher's in der Hofkirche zu Innsbruck neben seinen Kampfgenossen Hofer und Haplinger, zu der die Innsbrucker und Waller Bürgergarde und mehrere Schützenkompagnien aus der Umgegend ausgerückt waren, in Gegenwart des Erzherzog-Stathalters Karl Ludwig statt. Die Leiche war in einen prächtig vergoldeten Sarg gelegt. Unter den Schützenkompagnien zogen die von Gnadenwald, dem Geburtsorte Speckbacher's, und von Rinn, wo er angelesen war, am meisten die Blicke des zahlreich versammelten Publikums auf sich. An seinem

lorbeerkränzten Sarge versammelte sich das stark gelichete Häuflein der Veteranen, unter ihnen der berühmte Unterkommandant Panzl, ein Mann von 80 Jahren, doch rüftig und frisch wie ein Junger. Hierbei demselben standen des Verstorbenen drei Kinder und seine zwei Enkelkinder. Nach vollendeten Feierlichkeiten und Desfilirung der Landeskompagnien versammelte der Erzherzog zu einer Rede sämtliche Schützenoffiziere um sich und empfing dann in besonderer Audienz Speckbacher's Hinterlassene, um ihnen seinen wärmsten Antheil auszudrücken.

Wien, 3. Juli. Die montenegrinischen Wirren; die türkischen Aufstürzen. Nach Briesen aus Ragusa wird der für Konstantinopel neu ernannte englische Gesandte Sir Henry L. Bulwer dort erwartet, um mit mehreren türkischen Würdenträgern in Bezug auf die montenegrinischen Wirren gemeinsame Verabredungen zu pflegen, welchen auch der k. österr. Feldmarschall-Lieutenant Baron Mamula nicht fremd bleiben wird. Türkischerseits ist bereits der Posten-Kommissar Kemal-Ofendi in Ragusa eingetroffen, und wird der Anstalt Mehmed Pascha's, des neuen Gouverneurs von Bosnien, täglich entgegen gesehen. Die Beschlüsse, welche dort gefaßt werden dürften, sind allem Anschein nach mit den militärischen Anstalten, welche die Posten getroffen, in Verbindung zu bringen, und scheinen sich dort gar ernste Ereignisse vorzubereiten, welche alle diplomatischen Schachzüge, wie sie in Paris oder Konstantinopel versucht worden sind, gänzlich überflüssig machen werden. Vorläufig hat sich der Gouverneur der Herzegowina, Aziz Pascha, von Mostar nach Trebinje begeben, wo er am 15. v. Mts. eingetroffen ist, um dem Kriegsschauplatz näher zu sein. Kurz nach ihm ist aus Sarajevo Achmet Pascha mit 2800 neu angeworbenen Bosniaken, zwei Regimentern regulärer Kavallerie und mit einem Transport von 300 Wagen Proviant und Munition in Trebinje eingetroffen. Außerdem stütz sich die Posten auf den sich kund gebenden guten Geist der Bevölkerung einiger an Montenegro grenzenden Nahien, die von Begierde brennen und nur auf den Ausruf warten, um sich mit den tauberischen Czernogorzen messen zu dürfen. — Aus Trebinje ist auf telegraphischem Wege die Nachricht eingetroffen, daß die Türken alle Anstalten treffen, um Grahovo anzugreifen und zu besetzen. Beschäftigte sich diese Nachricht, so würde dadurch die montenegrinische Frage noch mehr verwickelt werden. (K. 3.)

Mailand, 28. Juni. [Zumult gegen eine Bahnverwallung.] Der „Tr. 3.“ wird geschrieben: Am Johannisfest war, der alten Sitte gemäß, auch diesmal der Zulauf nach Monza außerordentlich stark. Man rechnet auf dieser kurzen Strecke einen Verkehr von ungefähr 40,000 Personen, welcher der lombardisch-venetianischen Gesellschaft einen reinen Gewinn von mehr als 50,000 Lire an einem einzigen Tage abwarf. Wie kam aber dieselbe einem solchen Zutpruch von Seiten der Bevölkerung entgegen? Die letzte Retourfahrt von Monza hierher war am 9½ Uhr Abends angekündigt. Mehr als 4000 Personen waren schon um 9 Uhr in jenem engen Bahnhof versammelt, und harreten auf die Ankunft des Comer Trains, der sie heim befördern sollte. Nach langem Warten kam endlich der Zug an, jedoch mit wenigen und fast schon überfüllten Waggons. Diese wurden sogleich bestürmt, jedoch die noch freien Plätze reichen kaum für den fünften Theil der harrenden Menge hin. Man glaubte allgemein, daß bei einer solchen Gelegenheit die Administration Sorge getragen, eine genügende Anzahl Wagen in jener Station vorrätig zu halten; allein dies war nicht der Fall. (Vergleichen soll nicht bloß in Italien vorgekommen. Die Red.) Erst um 10 Uhr wurde nach Mailand um andere Waggons telegraphirt. Die in den Waggons des aufgestellten Zuges zusammengedrängten Leute, die ohnedies in Folge des in Monza genossenen vielgepriesenen Getränks in Hitze gerathen waren, eines dreiviertelstündigen Zeitverlustes überdrüssig, wurden ungeduldig, und fordern unter Beschimpfungen die Beamten auf, sie weiter zu befördern. Allein den Drohungen wird kein Gehör geschenkt, sondern um das Volk einigermaßen zu beschwichtigen, werden falsche Abfahrts-Signale gegeben; die Lokomotive bewegt sich einige Schritte vorwärts, und kehrt sodann gleich zu derselben Stelle zurück. Als dieses Spiel durch mehr als 10 Minuten getrieben wurde, und die Masse wahrnahm, daß man sie zum besten halten wolle, brach der Sturm los. Alle Fenster der Waggons wurden zertrümmert, die Rissen der ersten Plätze wurden mit Messern zerschritten, viele Länke zerbrochen; man sprengte die Thürren und eine Abtheilung rüftiger junger Leute eilte während dem Stationsgebäude zu, um den Betriebs-Ingenieur zu zwingen, die Abfahrt zu beschleunigen. Allein als sie die Antwort erhielten: „Wer nicht warten mag, der gehe zu Fuß“, ließ sich ihr Unwille nicht mehr zügeln. Man griff nach Kieselsteinen und zerrümmerte vom ersten bis zum letzten die Gläser des Bahnhofs; die Möbel der Wartehäuser wurden ins Freie herausgetragen, man bildete einen Scheiterhaufen und zündete ihn an; die Beamten machten sich aus dem Staube, die Kondukteure verflochten sich. Endlich um 11 Uhr langte der Train aus Mailand an; auch dessen Fenster wurden nicht gelockt, bis die lange Reihe der 40 Waggons sich in Bewegung gesetzt hatte. Der Maschinenführer, einziger Herr des Zuges, hielt, um die Menge zu befriedigen, nicht einmal in der Zwischenstation an; in kaum 14 Minuten wurde die Strecke und zwar meistens gratis, denn keiner der Kondukteure getraute sich, Fahrkarten zu verlangen, ohne weitere Unfälle zurückgelegt. Mit Ausnahme des der Gesellschaft zugesagten, im Vergleich zu der Einnahme unbeträchtlichen Schadens hat man glücklicherweise keine einzige körperliche Verletzung zu beklagen. Um weiteren Demonstrationen von Seiten des Publikums vorzubeugen, erließ die kaiserl. königl. Stathalterei eine Aufforderung an die Betriebsdirektion der italienischen Eisenbahngesellschaft, für einen regelmäßigeren Verkehr und ein höflicheres Benehmen von Seiten ihrer Angestellten Sorge zu tragen, widrigenfalls man zu den äußersten Maßregeln schreiten



würde, die der Regierung in Folge des ihr vorbehaltenen Ueberwachungsrechts zu Gebote ständen."

**Baden.** Karlsruhe, 1. Juli. [Se. k. H. der Prinz von Preußen] ist um 2½ Uhr mit dem Schnellzuge hier angekommen und hat sofort die Reise nach Baden fortgesetzt. Am Bahnhofe war der Kriegs-Präsident, der Stadt-Kommandant, der Stadt-Direktor, die Generalität, die Stabs-Offiziere und Adjutanten versammelt, um Sr. königlichen Hoheit aufzuwarten, Höchstwelsche sich mit ihnen einige Minuten mit herablassender Freundlichkeit unterhielten.

Baden, 1. Juli. [Hohe Gäste.] Heute sind Se. Maj. der König von Württemberg und Se. k. H. der Prinz von Preußen, beide zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt, hier eingetroffen. Das eigentliche Saisonleben, welches gewöhnlich erst mit der Mitte dieses Monats recht glänzend wird, ist durch die Ankunft dieser erlauchten Gäste trefflich eingeleitet. Unter den gestern hier angekommenen Fremden nennt die heutige Fremdenliste: den großherzoglich badischen Gesandten am Hofe zu Wien, Freiherrn von Rüdiger, und den Kammerherrn der Kaiserin Eugenie, Graf Tischer de la Pagerie, aus Paris.

**Frankfurt a. M.,** 2. Juli. [Vom Bundestage.] Der neuernannte großherzoglich mecklenburgische Gesandte, Herr v. Bülow, ist in der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung als neues Mitglied eingetreten. Als die wichtigste der in derselben verhandelten Angelegenheiten wird uns die Auswanderungsfrage bezeichnet, in welcher der Ausschussbericht durch den bayerischen Gesandten erstattet worden ist. Der eben so gründliche als umfassende Vortrag giebt eine vollständige Uebersicht der gegenwärtigen Lage des Auswanderungsweins. Mit einer Uebersicht der betreffenden Gesetzgebung in den einzelnen deutschen Staaten beginnend, knüpft er daran eine kritische Schilderung der europäischen und außereuropäischen Auswanderungsländer und schließt mit einer Reihe von Anträgen, deren Tendenz dahin geht, die heimliche Auswanderung zu verhindern, dagegen die berechtigten Auswanderer gegen Ueberdrückelung und Nachtheile zu sichern, endlich aber über die Auswanderungsgebiete in der Türkei und den amerikanischen Staaten genaue Ermittlungen einzuziehen. Die Versammlung hat bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit eine mehrwöchentliche Frist über die Abstimmung dieser Anträge festgestellt. Außerdem sind mehrere Festungsangelegenheiten in Betreff Landau und Luxemburg, so wie eine Erklärung Württembergs in der standesherrlichen Angelegenheit, zur Berathung gelangt.

[Zur hollstein-lauenburgischen Angelegenheit.] In der gestrigen Sitzung des Bundestages ist die hollsteinische Angelegenheit noch nicht, wie die Zeitungen in Aussicht gestellt, zur Berathung gekommen. Die Dänemark durch Beschluß vom 20. Mai gewährte Frist läuft nämlich erst Mitte dieses Monats ab, da die Instruktion des Beschlusses an den hollsteinischen Gesandten durch geschäftliche Hindernisse verzögert worden ist und der Beginn derartiger Fristen nach dem bestehenden Geschäftsgebrauch erst mit dem Tage der Instruktionen beginnt. Uebrigens turstet auch in hiesigen Kreisen neuerdings die Ansicht, daß die dänische Regierung eine Erklärung abgeben werde; sollte sie, wie fast vorauszusetzen, ungenügend ausfallen, so kann über den Beschluß der Bundesversammlung, auf der Bahn der Exekutivordnung vom 3. August 1820 sofort und entschieden gegen Dänemark vorzugehen, kein Zweifel entstehen. Ramentlich wird versichert, daß sich Preußen und Oesterreich sowohl unter sich als mit mehreren anderen größeren Regierungen in dieser Beziehung bereits geeinigt hätten. (3.)

### Großbritannien und Irland.

London, 1. Juli. [Parlament.] In der gestrigen Unterhaus-Sitzung wurde die auf Reform des Ehrengeldes bezügliche Bill im Komitee berathen, nachdem ein Amendement Lygon's, welches die Komitteesitzung bis über drei Monate hinausgeschoben wissen will, mit 99 gegen 58 Stimmen verworfen worden ist. Hunt beantragte die zweite Lesung der Bill, durch welche das Privilegium, kraft dessen die Parlamentsmitglieder gegen Verhaftung gesichert sind, aufgehoben werden soll. Douverie bekämpfte den Antrag. Hunt behauptet er, fasse jenes Privilegium falsch auf. Dasselbe sei kein persönliches, sondern ein Privilegium der Wählerschaften und des Hauses selbst. Er schlug vor, die zweite Lesung bis über drei Monate zu verschieben. Craufurd und H. Berkeley unterstützten das Amendement. Bei der Abstimmung wurde dasselbe jedoch mit 129 gegen 75 Stimmen verworfen.

[Zagesbericht.] Prinz Alfred landete gestern mit der Dampfboot „Black Eagle“ bei Valentia, jenem irischen Küstenpunkte, der der europäische Ausgangspunkt des transatlantischen Telegraphenlabels werden soll. Vom Kabelgeschwader selbst ist seit dessen Absahrt nicht die geringste Kunde eingelaufen. Ob die Schiffe sich auf dem bezeichnenden Stelldichein trafen, ob die Verbindung der Kabelenden gelang, ob die betreffenden Fahrten jetzt mit der Versendung des Kabels beschäftigt sind, oder ob das ganze Unternehmen in Folge undurchgesehener Schwierigkeiten neuerdings in Frage gestellt ist, weiß Niemand zu sagen. Wenn Alles nach Wunsch von statten ging, kann der zurückfahrende „Agamemnon“ an einem dieser Tage schon in Sicht der irischen Küste erscheinen. Der Dampfer „Comet“ hält Wache, um ihn zu signalisiren. — Der Graf von Paris, der Herzog von Chartres, die Prinzessin von Salerno und der Herzog und die Herzogin von Amalte statten gestern der Königin Besuch ab. Der Herzog von Amalte besuchte außerdem die Herzogin von Kent, und der Herzog von Nemours die Herzogin von Brabant. — Die indische Bill Nr. 3 macht so viele Veränderungen durch, daß sie kaum wieder zu erkennen ist. Lord Stanley will im Komitee eine bedeutende Anzahl Amendements vorschlagen. Dieselben sind so weitläufig, daß sie in der „Times“ über 2½ enggedruckte Spalten einnehmen. — Klagen über Pappplackereien an der französischen Grenze sind noch immer an der Tagesordnung, und groß ist namentlich der Argwohn, daß die französischen Konsulate sich für jedes Passivum 4 — 5 Fr. zahlen lassen, während die österreichischen Visa gratis erteilt werden und englische Pässe nach Preußen und Sardinien gar nicht visirt zu werden brauchen. Jemand hat ausgerechnet, daß das reisefähige England dem alliierten Frankreich für diverse Passiva jährlich 40,000 Pfd. St. zahlt. — Gestern fand die vierteljährliche Generalversammlung der Ostindischen Kompagnie statt. Einer der Anwesenden, ein Herr Jones, benutzte diese Gelegenheit, um die Einverleibung des Königreichs Andh nochmals als ein schweres Verbrechen, so wie als eine höchst unpolitische Handlung zu brandmarken und dagegen Protest zu erheben.

London, 3. Juli. [Tel. Dep.] In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte White, ob England und Frankreichs Betreffs der Donaufürstenthümer noch vollkommen einig seien. Disraeli verweigerte hierauf die Antwort, weil die Pariser Konferenz Geheimhaltung ihrer Beratungen beschloffen habe.

[Feuerstrunf in den Docks.] Der Feuerstrunf, welche vor wenigen Wochen in den Magazinen der Katharine-Docks zu London so großen Schaden angerichtet hatte, ist am 29. Juni eine bei weitem

größere in den London-Docks gefolgt. Gegen Mittag erscholl Feuerlärm. Aus einem der Magazine, die von außen wie ein Gebäude aussehen die jedoch durch starke feuerfeste Wände im Innern von einander getrennt sind, stieg leichter Rauch auf, und zwar so unscheinbar, daß die Arbeiter vermeinten, ein paar Eimer Wasser würde der Sache rasch ein Ende machen. Im vierten Stockwerk des betreffenden Magazins angelangt, sahen sie jedoch zu ihrem Schrecken, daß das fünfte in vollen Flammen stand. Jetzt wurde der Schrecken allgemein, denn in jenen Magazinen lagen Waaren zum Werthe von 2 bis 3 Mill. Pfd. Sterling, darunter feuergefährliche Stoffe: Del, Salz, Salpeter u. dergl. Spritzen waren bald zur Hand, und die großen Lösch-Apparate der Theme, die allein an 300 Genier Wasser in der Minute auf ein brennendes Schiff oder Gebäude werfen können, arbeiteten mit voller Kraft. Trotzdem gewann das Feuer an Terrain und senkte sich in die unteren Stockwerke, die mit Del, Reis, Salz, Zucker, Farbwaaren und Salpeter angefüllt waren. Um 1 Uhr schlugen die Flammen aus allen Fenstern und Lutten des Gebäudes, eine dicke schwarze Rauchwolke schwebte über dem Fluß und den Dockbassins, und mitten aus den Flammen kamen zuweilen kleine Explosionen, die einem wohlgeordneten Pelotonfeuer ähnlich waren. Diesen folgte um halb zwei Uhr rasch nach einander zwei größere Geschütterungen, und die Arbeiter, die sich auf eine schreckliche Katastrophe gefaßt machten, gingen an das Weiße zu suchen, und vermehrten mit ihrem wilden Ruf: „der Salpeter geht an“, die Verwirrung. Wirklich geschahen jetzt drei furchtbare Explosionen nach einander. Zuerst ein helles gewaltiges Aufstrahlen und gleich darauf der Knall, und auf diesen das Krachen des einstürzenden Gebäudes, dessen mittlere Partie in sich theils zusammenbrach, theils in Atome zersprengt wurde. Da ergriff ein panischer Schrecken auch die Herzhaftesten, und Alles floh im schrecklichsten Wirwar aus dem Bereiche der Brandstätte. Einige Wenige waren durch herabfallende Ziegelstücke, keiner aber von diesen gefährlich beschädigt worden. Nur Einer fiel als Opfer der großen Explosion; ein Aufseher, der die größte Gefahr vorüber wähnte und eben eine Tasse Thee als Stärkung trank. Fast scheint es, daß ihn der bloße Schreck getödtet hat. Außerlich zeigte er keine Spur einer Verletzung. Auch die dicht aneinander gedrängten Schiffe in den Bassins blieben vom Feuer völlig verschont. Die Meisten hatten sich schon angefaßt, in den Fluß hinaus zu laufen. Als sich der erste Schreck nach der Explosion gelegt, hoffte man eine Weile, die Gewalt des Brandes sei durch diese gebrochen worden. Dem war jedoch nicht so. Im Gegentheil waren einige von den starken Scheidewänden durchbrochen worden, so daß das Feuer nach den angrenzenden Magazinen durchschlagen konnte. Da griff es denn auch noch stundenlang um sich, und erst um 6 Uhr Abends gelang es den angestrengtesten Bemühungen, seiner bis zu einem gewissen Grade Herr zu werden, so daß wenigstens keine weitere Verbreitung zu befürchten war. Die benachbarten Magazine waren so viel als thunlich geräumt worden, und die Spritzen arbeiteten bis tief in die Nacht hinein. So ging die Gefahr endlich vorüber, doch soll der Schaden, geringe gerechnet, an 150,000 Pfd. Sterl. betragen. In denselben werden sich die meisten Versicherungs-gesellschaften des Landes zu theilen haben, denn Magazine sowohl wie Waaren sind bei den verschiedensten Gesellschaften asscurirt. Ueber die Veranlassung des Brandes läßt sich bis jetzt nichts Bestimmtes sagen.

### Frankreich.

Paris, 1. Juli. [Russische Fregatte im Adriatischen Meere; die Konferenz.] Das innige Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland hat einen neuen, sehr beachtenden Schritt gemacht: die „Patrie“ meldet in ihrer Abend-Ausgabe, daß die ins Adriatische Meer eingelaufene russische Fregatte sich den französischen Kriegsschiffen angeschlossen und unter dem Oberbefehl des französischen Kontre-Admirals Jurien de la Gravière gestellt hat. Diese Nachricht wird nicht verfehlen, die Währung unter den Christen in der Türkei, von der die neueste levantische Post meldet (s. Türkei), zu verstärken und den Ausbruch zu beschleunigen. — Auch unter den Mitgliedern der Konferenz über die Donaufürstenthümer ist die Währung bereits bis zu der Höhe gediehen, daß die Verhandlungen am letzten Schritt hinar kommen. Gestern wurde zwar mit Bestimmtheit versichert, es werde heute zu einer neuen Sitzung kommen; aber obwohl bereits die Einladungen erfolgt waren, wurde diese Sitzung wieder bis zum Sonnabend vertagt.

[Zagesnotizen.] Der Kaiser hat vor seiner gestern gemeldeten Abreise nach Venedig ein Diner in Villeneuve l'Étang gegeben, dem seine Familie und einige Mitglieder des diplomatischen Korps beigewohnt haben. Nach Tisch lehrte man nach St. Cloud zurück, wo man von der Schloßterrasse aus interessante Experimente mit elektrischem Licht besch, welche auf der Laterne des Diogenes angestellt wurden. — In Venedig wird der Kaiser sehr jurädgeogen leben. Sein Gefolge besteht nur aus Hrn. Moquard, seinem Kabinetschef, und zwei Ordonanz-Offizieren. Während seiner Abwesenheit von Paris wird höchstens nur ein einziges Mal Kabinetsrath gehalten und zwar unter dem Vorhise des Prinzen Jerome oder bei dessen Verbindung unter dem des Prinzen Napoleon. — Herr Moyon, Direktor der Pariser Wädelerei, ist zum Kabinetschef des Ministers des Innern, und der General A. de Girardin zum Gouverneur des Schlosses von St. Germain ernannt worden, aus dem bekanntlich wieder eine kaiserl. Residenz gemacht werden soll. — Marshall Randon hat gestern der Sitzung der Prinzen Napoleon präsidirten Kommission zur Organisation des neuen Ministeriums beigewohnt. Prinz Napoleon hat heute die Unterzeichnung für sein neues Ministerium übernommen, und man sagt, der erste Akt, den er unterzeichnete, soll sich auf Senegambien beziehen. — Die französische Akademie mußte die Vertheilung des von ihr ausgeschriebenen Preises über die literarische Bewegung von Corneille und Pascal nun zum dritten Male vertagen; es hat sich keine genügende Arbeit vorgefunden. — Die „Presse“ beklagt bei Gelegenheit der Verbesserung der Gehalte der Schullehrer, daß das Schulwesen in Frankreich noch immer so im Argen liege. — 20-jährigen Anstrengungen bleiben die Ergebnisse wenig befriedigend. So j. B. zählt das Kriegsdepartement in diesem Jahre 2231 Rekruten. Davon können 1214, also mehr als die Hälfte, weder lesen noch schreiben, 37 nur lesen.

Paris, 2. Juli. [Der Ministerwechsel in Spanien.] Das Ereigniß des Tages ist die Ersetzung des Kabinetts Juriz in Madrid durch ein Ministerium der liberalen Mittelpartei unter Leitung des Marschalls Odonnell, zumal dieser plötzliche Entschluß der Königin als eine energische Antwort auf den Ausfall des englischen Ministers des Auswärtigen in der bekannten Parlaments-Sitzung betrachtet wird. Odonnell ist nämlich mit dem Marquis v. Turgot innig befreundet, und der spanische Hof sowohl wie der hiesige traut ihm zu, daß er in der auswärtigen Politik mit Frankreich Hand in Hand gehen und gegen England Front machen werde. Odonnell scheint sich aus diesem Grunde vorläufig auch das Portefeuille des Auswärtigen vorbehalten zu haben. Die nächste innere Veranlassung zu Juriz's Sturz boten jedoch nicht dessen englische Sympathien, sondern ein Streit in einer Minister-Sitzung, in welcher über die Auflösung der Cortes berathen und Juriz von Posada Herrera so in die Enge getrieben wurde, daß er seine Entlassung anbot, welche von der Königin sofort angenommen wurde, während der Mann der Entscheidung selbst auf seinem Posten als Minister des Innern verblieb, nachdem er seine Freunde aus Ruher nachgezogen hatte. Als die Königin zu Odonnell schickte, der seine Reifeoffer gebat hatte, ergab es sich, daß sich in denselben ein fertiges Ministerium vorfand, welches von der Königin ohne Weiteres gut geheißen wurde. Sollte es sich bestätigen, daß nachträglich auch noch ein Ministerium für die überseitschen Angelegenheiten gegründet wird, wie heute mit Bestimmtheit hier versichert wird, so hätten wir einen neuen Wink über die besonderen Absichten, unter denen die liberale Union zur Gewalt gelangt ist. Spanien will sich so wenig wie Frankreich die englischen Ansprüche wegen des Durchsuchungsgerechtes gefallen lassen, und die Beschwerden, welche der General-Kapitän Concha von Cuba über britischen Uebermuth erhoben hat, kommen hinzu, um den spanischen Nationalstolz aufzustacheln. Der Plan, ein über-

seitsches Ministerium zu gründen, ist übrigens nicht neu; er wurde seit dem Freiheitskriege des Lopez nach Cuba wiederholt erörtert und wird jetzt um so leichter durchbringen, als man in dem französischen Ministerium für Algerien Vorbid und Aufforderung hat. Odonnell ist Großkreuz der Ehrenlegion, bei Napoleon III. wohl gelitten, und seine Ernennung soll ganz in Harmonie mit der Sprache stehen, welche von hier aus in jüngster Zeit geführt wird. Auch die offizielle hiesige Presse hat wiederholt ihre belobenden Zurufe denjenigen spanischen Blättern erteilt, welche gegen das stolze Albion Sturm läuteten. Der Herzog von Atlas, der hiesige spanische Gesandte, hat als Antwort auf die Depesche, in welcher ihm das Kabinets Odonnell gemeldet wurde, sein Entlassungsgesuch zurückgegriffen lassen. Im „Pays“ wird dem neuen spanischen Kabinete bereits ein vorsichtiges, doch salbungsvolles Willkommen und der Wunsch zugerufen, „es möge den neuen Ministern gelingen, den hochherzigen Gefühlen der Erhaltung und des Fortschritts alle wünschenswerthen Garantien zu bieten.“ Die „Patrie“ bemerkt, daß die Ernennung von Männern der „liberalen Union“ zwar der konserverativen Partei den Halt nicht nehme, aber doch zugleich den Hoffnungen der Progressiven wieder neues Leben verleihe.

[Vordertrag; Prinz von Auld.] Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den am 21. Mai d. J. abgeschlossenen preussisch-französischen Postabvertrag. — Ein Prinz von Auld ist hier angekommen.

[Abnahme der Ein- und Ausfuhr.] Der „Moniteur“ bringt den Ausweis über den französischen Handel im Jahre 1857 und Vergleichungsweise der Jahre 1855 und 1856. Danach betrug die Gesamteinfuhr im Jahre 1857 1873 Millionen Franken, gegen 1990 Millionen im Jahre 1856. Die Ausfuhr belief sich auf 1886 Millionen, gegen 1893 Millionen im Jahre 1856. Die Einfuhr hat somit um 117 Millionen und die Ausfuhr um 127 Millionen abgenommen; ein sehr ungünstiges Resultat, wie man sieht, welches sich aber durch die Handelskrise vollkommen erklärt. In diese Ziffern ist die Einfuhr und Ausfuhr von Gold und Silber nicht mitbegriffen. Es wurden im Jahre 1857 eingeführt für 568,700,000 Fr. Gold, d. h. fast 163 Millionen mehr, als im Jahre 1856, und ausgeführt 123 Millionen, d. h. 43 Millionen mehr, als im vorhergehenden Jahre. An Silber wurde eingeführt 98 Millionen, d. h. 41 Millionen weniger als 1856, und ausgeführt 458 Millionen oder 65 Millionen mehr als im vorhergehenden Jahre. Hieraus ergibt sich also, daß im Jahre 1857 446 Millionen Gold mehr eingeführt als ausgeführt und 360 Millionen Silber mehr ausgeführt als eingeführt worden sind. Im Jahre 1856 waren 375 Millionen Gold mehr eingeführt als ausgeführt und 194 Millionen Silber mehr ausgeführt als eingeführt worden.

Paris, 3. Juli. [Tel. Dep.] Der heutige „Moniteur“ meldet, daß eine Subskription für 75 Millionen Obligations der Eisenbahnkompagnien, welche noch nicht platziert sind, eröffnet worden ist. — Graf v. Berghaus hat sich am Morgen des 2. Juli zu Calais nach London eingeschifft. — Heute fand die siebente Sitzung der Konferenz statt. (R. 3.)

### Niederlande.

Amsterdam, 2. Juli. [Feuer.] Heute Vormittags brach in einem mit Theer und Pech angefüllten Backhause auf der Schanze Feuer aus, welches sich schnell den gegenüberliegenden Häusern der Lybaansgracht mittheilte und mehrere Backhäuser, so wie acht bis zehn Wohnungen zerstörte. Eine ansehnliche, der niederländischen Handels-Gesellschaft zugehörende Partie Baumwolle ist dabei verbrannt; auch die Schule des Vincenzvereins wurde beschädigt.

### Belgien.

Brüssel, 1. Juli. [Die Befestigung von Antwerpen.] Der Central-Ausschuß hat gestern mit allen Stimmen gegen Eine (die des Herrn Verhaeghen) das Regierungs-Projekt in Bezug auf die Befestigung Antwerpens verworfen. Die Fragestellung war folgende: „Ist das Regierungs-System, die National-Verteidigung zu Antwerpen als notwendig erkannt, annehmbar?“ Sechs Stimmen verneinten, und nur die des Herrn Präsidenten fiel, wie gesagt, bejahend aus. (R. 3.)

### Schweiz.

Bern, 30. Juni. [Der Verfassungsrath von Neuenburg.] hat bei Namensaufruf mit 58 gegen 36 Stimmen in die Verfassung die wichtige Bestimmung aufgenommen, daß die nichtneuenburgischen Schweizer mit 19 Jahren Alter und 1 Jahr Aufenthalt im Kanton stimmfähig werden. Er hat ferner beschlossen, daß jedes Mitglied des Großen Rathes, welches eine vom Staat besoldete Stelle annimmt, der Wiederwahl unterliegt. Außerdem ist das Prinzip der Unentgeltlichkeit des Primärunterrichts ausgesprochen, was das Budget jährlich mit circa 130,000 Fr. belasten wird. Der Prebikatel erhält nach längerer Verabreichung folgende Fassung: „Die Presse ist frei. Die Ausübung der Pressefreiheit kann durch kein Gesetz geregelt, eingestellt oder beschränkt werden. Die Bestrafung der Mißbräuche fällt dem gemeinen Recht anheim.“ Ferner wurde mit 60 gegen 24 Stimmen ein Artikel genehmigt, wodurch finanzielle Verpflichtungen über 500,000 Fr. der Genehmigung des Volkes unterliegen. Die Friedensrichter sollen durch das Volk, die Mitglieder der Gerichte durch den Großen Rath ernannt werden. Die Frage über Einführung des Geschworenengerichts wurde an eine Kommission zurückgewiesen. Ein Vorschlag, die Gemeinden zur bürgerlichen Aufnahme der in denselben wohnhaften naturalisirten Schweizer gegen eine gewisse Gebühr zu nöthigen, erhielt nur zwei Stimmen.

### Italien.

Neapel, 29. Juni. [Der Cagliari.] Der Gerichtshof veranlaßte sich gestern, um in letzter Instanz sein Urtheil in der Cagliari Angelegenheit zu fällen. Der Advokat Garraoce sprach sich energisch für die Beschlagnahme des „Cagliari“ aus. Der Staatsprokurator Bucco ebenfalls, indem er sich darauf stützte, daß der Kapitän und die Mannschaft Mitschuldige der Insurgenten von Sapri gewesen seien.

Modena, 28. Juni. [Verurtheilung.] Der amtlichen Zeitung zufolge wurden von den in Untersuchung gewesenen Mitgliedern einer geheimen Gesellschaft in Carrara 4 zum Tode und 9 zur Galeerenstrafe in der Dauer von 6 bis 20 Jahren verurtheilt. Zwei der zum Tode Verurtheilten erhielten eine Strafumwandlung in lebenslängliche Galeerenstrafe.

Turin, 27. Juni. [Die Empörung der Galeerenstrafen im Bagno zu Genua] wird, wenn gleich etwas voreilig, in Genua auf Mazzinische Rechnung geschrieben, wie man dort ebenfalls behauptet, daß der nimmer müde Agitator gekommen und entlassen sei, die zum Tode und zur Galeere verurtheilten Opfer seiner vorjährigen Unthat zu befreien. Daß er im Lande sein mag, dafür sprechen die wiederholten Verhaftungen in ihrer äußern Erscheinung eleganter Personen auf den verschiedenen Eisenbahnlinien, die mit dem Verchwörer Ähnlichkeit haben. Ueber den Zustand berichten die Genueser Blätter, daß man schon seit einigen Tagen das Benehmen vieler Sträflinge verdächtig fand. Am Abend des 24. d. empörten sich plötzlich einige fünfzig, welche in dem Strafpaal vereinigt waren, in der Absicht, die Wächter zu ermorden, sich Zutritt in den andern Sälen zu verschaffen und sich dermaßen zu verstärken, daß sie jeden Widerstand des militärischen Wachpostens, welcher gewöhnlich aus 50 Mann besteht, zu bewältigen im Stande sein würden. Ihr Erstes war, die Wächter, die des Abends zur Vertheilung des Abendbrodes kamen, zu überfallen, einen sofort mit



Dolchen, die sie sich aus langen zugeschliffenen Schiffsnägeln zubereitet hatten, zu ermorden, die anderen aber tödlich zu verwunden. Glücklicherweise gelang es dem unter der Thür stehenden Oberaufseher, zu entschließen und die Thür des Saales hinter sich abzuschließen. Auf den Alarmruf der Schiffswache sprang ein Beamter des Bagno mit 10 vielen Wächtern herbei, als er in der Eile hatte zusammenbringen können; allein sie mußten vor den wütenden Gallioten weichen und zufrieden sein, dieselben verschlossen zu halten. Schon aber wollte die mächtige Thür aus ihren Angeln weichen, als rechtzeitig der Kommandant des Bagno, del Santo, mit Truppen ankam. Nachdem die Reuterer dreimal vergeblich aufgefordert waren, sich zu ergeben, ließ derselbe die Truppen das Deck des Reparatur auf dem Plage des Bagno liegenden Dampfers "Tripoli" besetzen und von da aus eine Vollladung durch die Fenster in den Siraal geben, welcher sofort eine zweite von Seiten der Wächter folgte. Auf das wühende Toben der Gallioten war Todesstille gefolgt; die Reuterer war mit einem Schläge getödtet. Man fand drei Tode und 13 Verwundete, wovon mehrere tödlich. Unter den Todten war jener, der den Wächter ermordet hatte. Inzwischen waren Kanonen aufgeführt worden, und Truppen von allen Seiten angekommen. Die Reuterer, die schon in andere Abtheilungen des Gebäudes übergehen wollte, blieb durch dieses energische Auftreten im Reime erstickt. (N. P. 3.)

Zurin, 1. Juli. [Anleihe.] Der "Opinione" zufolge ist die Anleihe von 40,000,000 Lire mit dem Haupt-Rothschild zu Paris und der Turiner Handelskasse abgeschlossen worden. (Z. D.)

[Aussicht auf eine neue Kollision.] Die Entscheidung des Präsidiums zu Neapel über die Beschlagnahme des "Cagliari" hat der hiesigen "Opinione" die Aussicht auf neue Kollisionen und auf eine noch längere Dauer der ganzen Cagliarifrage eröffnet. Sie fragt, ob dieses Schiff nach einer solchen Entscheidung seine Fahnen wieder aufnehmen und in einem Hafen des Königreichs Neapel anlegen könne, ohne Gefahr zu laufen, von neuem in Beschlag genommen zu werden; ob ferner jedes andere Schiff der Gesellschaft Kubatino denselben Gefahren ausgesetzt ist? Endlich fragt sie, ob die sardinische Regierung leiden könne, daß ihre Flagge durch die Entscheidung eines fremden Tribunals solcher Ungewißheit ausgesetzt werden dürfe, und sie hofft, daß diese Fragen, in denen es sich um die Ehre und Würde Sardinien's handle, baldigt zur Entscheidung kommen werden.

Spanien.

Madrid, 1. Juli. [Ueber die Bildung des Ministeriums Odonnell] erfahren wir noch Folgendes: Odonnell, Minister-Präsident, Kriegsminister und ad interim Minister des Aeußern, Posada Herrera (derselbe, der zuletzt in das Ministerium Justiz eingetreten ist und die liberalen Odras an die Provinzial-Deputirten erlassen hat), Minister des Innern; Marquis de Corbero (früher Alcalde von Madrid) Minister der öffentlichen Arbeiten u. (del momento), Negro, Justizminister; Maceda, Marineminister. Der Rücktritt des Kabinet's Justiz soll, wie der des vorigen Kabinet's Armero-Mon, dadurch veranlaßt worden sein, daß die Königin ihre Zustimmung zur Auflösung der Cortes nicht erteilen wollte. (3.)

Rußland und Polen.

Petersburg, 26. Juni. [Die Bauernfrage] betreffend, so haben sich auch die Gutsherrn des donischen Kosakenheeres durch ihren Hetman, den Generaladjutanten Schomoff, an den Kaiser mit der Bitte gewandt, in Betreff der Verbesserung der Lage ihrer Leibeigenen, nach dem Beispiele der anderen Gouvernements, in Betrachtung treten zu dürfen. Durch Reskript vom 18. d. an den Generaladjutanten Schomoff hat der Kaiser diesen Gesuche entsprochen.

[Ueber den Bauernaufstand in Estland], dessen wir in Nr. 151 Erwähnung thaten, wird der "R. Z." aus angeblich zuverlässigen Privatberichten, die von dort in München eingetroffen sind, etwas Näheres mitgeteilt. Der Grund des Aufstandes ist die Begierde der Leibeigenen, frei zu werden, ohne noch lange auf die Emanzipation von oben warten zu müssen. Das, was jetzt in Estland vorgeht, ist ein Stück uneres Bauernkrieges: Niederbrennung der Schlösser, Ermordung der Aeligen, Wänderrung u. s. w. Die Dimensionen, welche dieser Aufstand angenommen hat, sind sehr groß, und man befürchtet, daß auch Livland und Kurland Schauplätze ähnlicher Szenen werden, wenn es der Militärgewalt nicht gelingt, rasch die Empörung niederzuwerfen; bis jetzt ist dies aber nicht gelungen. Die vorhandene Militärmacht wurde von den Bauernhaufen zerprengt, und vier Stabsoffiziere blieben auf dem Plage. Allerdings hat man in Folge dessen eine verstärkte Truppenmacht nach Estland beordert und sogar Generale, die auf Urlaub im Auslande waren, durch den Telegraphen zurückgerufen. Bis aber dieses Armeekorps an Ort und Stelle eintrifft, darüber vergeht mancher Tag und manche Woche, und so hat der Aufstand Zeit, sich nicht nur weiter ausubreiten, sondern auch zu organisiren. Zu allem dem kommt, daß auch die Stimmung des Aelns in Rußland keine sehr freundliche ist. Man geht zum größten Theile nur sehr ungern, und weil man nicht anders kann, auf die neuen Ideen der Regierung ein. Auf diese Art erhält Rußland plötzlich in seinem Innern eine Beschäftigung, welche ihm eine freie Aktion nach Außen nicht vergönnt. Das Beispiel ist ansteckend und dürfte unter den Leibeigenen der südlichen Gouvernements nur zu leicht Nachahmung finden. Auffallend ist immerhin die tiefe Stille, welche bis jetzt über diese Vorfälle in der russischen Presse beobachtet wird.

Warschau, 1. Juli. [Wohltätigkeits-Konzert; Wahlen zum Handelsgericht; General Kurnatowski's ein merkwürdiges Begräbniß; ein Fund.] Das am vorigen Sonnabend zum Besten der hilfsbedürftigen Greise und Waisen der hiesigen evangelischen Gemeinde im lässlichen Garten gegebene Konzert, verbunden mit einer Pfanlotterie, war auch in diesem Jahre sehr zahlreich besucht. Es hatten sich zu demselben mindestens 4000 Personen von allen Konfessionen eingefunden und die Gesellschaft war von der schönsten Harmonie belebt. Die Brutto-Einnahme betrug 3400 S.-R. — Am vorigen Sonnabend fanden die Wahlen der Mitglieder des hiesigen Handelsgerichts statt, bei denen der Appellationsrichter Konstantin Potocki zum Präsidenten des Handelsgerichts und der Richter Walibert Komofinski zum Vizepräsidenten gewählt wurden. — Mitte vorigen Monats starb hier der frühere General der polnischen Armees, v. Kurnatowski, der später Präsident des Generalmajors und Senator war. Das Begräbniß war um so pompöser, als dem Verstorbenen alle militärischen Ehren erwiesen wurden. Derselbe hat die Wittve und einen Sohn hinterlassen, welcher letztere im Großherzogthum Polen wohnhaft ist. — In Lublin fand in diesen Tagen ein höchst merkwürdiges Begräbniß statt, mit dem es folgende Bewandniß hatte: Eine arme jüdische Trödelin, die beschuldigt war, einen Schawl gestohlen zu haben, wurde ins Gefängniß gebracht, wo sie nach einigen Tagen erkrankte und die Taufe beehrte. Sofort wurde einer der Kapuzinerväter zu ihr gerufen, der, erfreut von ihrer großen Reue und Frömmigkeit, ihren Wunsch erfüllte und ihr in Gegenwart einer großen Menschenmenge die Taufe erteilte. Als die Kranke bald nach Empfang der Taufe die Sprache verloren hatte, drückte sie zur großen Erbauung der Anwesenden unter lautem Weinen und Schluchzen das Kreuz an die Brust und an den Mund und gab fortwährend Beweise der aufrichtigsten Reue. Nach einigen Stunden trat ihr Tod ein, worauf die Leiche am späten Abend heimlich in die Kapuzinerkirche ge-

bracht und in einen einfachen und ärmlichen Sarg gelegt wurde. Doch kaum hatte sich das Gerücht von diesem Vorgange in der Stadt verbreitet, so strömten von allen Seiten die reichsten Geldpenden zur Bestreitung der Begräbnißkosten der Verstorbenen herbei. Die zusammengebrachte Summe betrug mehrere Hundert S.-R. Man ließ nun einen prächtigen, mit karmoisinrothen echten Sammet beschlagenen und ringsum mit echten goldenen Borten garnirten Sarg machen, legte in denselben die Leiche, setzte ihn auf einen mit vier Pferden bespannten, prächtigen Leichenwagen und der großartigste Trauerzug, den Lublin je gesehen, ein Trauerzug, dem sämmtliche Konvikte vorangingen und eine unabsehbare Menschenmenge folgte, setzte sich nach dem katholischen Kirchhofe in Bewegung. Die Juden, welche die Leiche schon aus dem Gefängniße hatten stehlen wollen, wobei sie den aus demselben kommenden Geislichen, der die Taufe verrichtet hatte, beinahe erwürgt hätten, verfolgten den Leichenzug mit lautem Schimpfen und mit Steinwürfen und drohten, die Leiche vom Kirchhofe zu stehlen. Erst dem Einschreiten der bewaffneten Macht gelang es, die empörrten Juden zur Ruhe zu bringen und weitere Exzesse zu verhindern. Am Grabe der gestauften Jüdin wurde mehrere Räder hindurch eine Waage aufgestellt. — In Siedica, im Lubliner Gubernium, ist in der vorigen Woche auf dem Felde ein Topf von der Größe eines Quartes voll silberner Münzen, die unter Johann Sobieski und Sigismund III. geprägt worden sind, ausgegraben worden.

Warschau, 1. Juli. [Kais. Verordnung; Präsident Czeczin; polnische Dichter; Brände; Denkmal für Mickiewicz.] Die Regierungszeitung veröffentlicht heute eine kais. Verordnung, welcher zufolge die Ansprüche derjenigen Bewohner des Königreichs Polen, welche in den Jahren 1815 und 1816 für die aus Frankreich zurückkehrenden russischen Truppen Lieferungen von Produkten gemacht haben, nunmehr des Schnelligsten durch die Regierungs-Abtheilung des Innern und der geistlichen Angelegenheiten geprüft und im Falle ihrer Richtigkeit durch Bons befriedigt werden sollen, welche demnach bei Verichtigung von Steuern zum vollen Betrage in Zahlung gegeben werden können. — Der Präsident der medizinisch-chirurgischen Akademie hieselbst, Winkl. Staatsrath Dr. Czeczin hat seine in Ihrem Blatte bereits besprochene Reise nach Deutschland angetreten. — Das hiesige Publikum erweist den polnischen Dichtern der Jetztzeit große Aufmerksamkeit; wie vor Kurzem Syrokomla (Kondratowicz), so ist vor wenigen Tagen Vincent Pol bei seiner Anwesenheit mit allgemeinem Jubel, bei nicht fehlendem Zweckes, überschattet worden. — In Folge der großen Dürre mehren sich auch in Polen die Brände, so sind die Städte Błocławek und Wieluza ein Raub der Flammen geworden. Die erstere brannte zwei Tage und besonders waren es große Vorräthe von Wolle, welche dem glücklichen Elemente Nahrung gaben. In Wieluza (dessen Brand wir schon gemeldet) liegen über 200 Häuser nebst zwei Kirchen in Asche. Das Gland soll hier besonders groß sein. — Auf einer Anhöhe bei Włocławek, dem Vernehmen nach mit Bewilligung des Kaisers, für Mickiewicz ein Denkmal errichtet werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Juni. [Jubiläum der Leibgarde; Helenedaillen.] Die Leibgarde feierte heute ihr Jubiläum. Nach beendeter Parade wurde ihr von ihrem Kommandeur folgende Proklamation des Königs vorgelesen: "Warden! Ihr seid hier in einer feierlichen Veranlassung versammelt. Die Garde hat das Glück, eine Geschichte zu besitzen, welche 200 Jahre alt ist. Ihr seid Eurer Vorzeit treu geblieben, und Ihr habt das Glück, daß Ihr stets selbst in den schwierigsten Zeiten Gelegenheiten gehabt habt, zu zeigen, daß Ihr stolz seid, dem Korps anzugehören. Bleibt so dabei, und Ihr werdet stets Eures Königs Gnade und Wohlwollen besitzen. Es lebe unsre treue Garde! Fredrick Rex." Der König brachte dann ein laut erwidertes Aebdoh auf die Garde und ritt an ihrer Spitze durch die Stadt. Eine ungeheure Zuschauermasse hatte sich eingefunden. — Unsere Zeitungen bringen heute ein langes Namensverzeichnis von Personen, welche die Erlaubniß erhalten haben, die Helenedaillen anzulegen und zu tragen. Es sind 35 noch aktive oder ehemalige Offiziere der dänischen Armee vom Generalleutnant herab, 3 Civilbeamte, ein noch im Dienste stehender Unteroffizier und 155 ehemalige Unteroffiziere und Gemeine. Außerdem ist dieselbe Erlaubniß schon seit einigen Monaten wöchentlich ein oder mehrere Male an einzelne, mit jener Medaille bedachte Personen in verschiedenen Theilen der Monarchie erteilt worden. (N. P.)

Asien.

China. — [Preise für geödtete Fremde; Wachsamkeit der Allirten.] Im Anschluß an unsere Mittheilung über die Besorgniß erregende Stimmung in Kanton haben wir zu berichten, daß man dort der Verbreitung eines Schriftstücks auf die Spur gekommen ist, welches von einer Aushebungsbehörde, die in einem östlich von der Stadt belegenen Dorfe ihren Sitz aufgeschlagen, ausgegangen ist. In diesem heißt es: „Die Raublust der halbsittigen Barbaren sei, wie bei den Seidenraupen, in ihrem Zunehmen; würden sie sich einem der Dörfer nähern, so sollten die Gongs gerührt werden und die Einwohner sie derjagen. Hundert Dollars war als Preis für den Kopf jedes Engländers und Franzosen, 20 für die Gefangennahme eines verrätherischen Chinesen, 5000 für die eines Befehlshabers der Fremden zugesichert. Wer von den chinesischen Soldaten im Kampfe mit den Fremden schwer verwundet werde, erhalte 20, wer leicht verletzt werde 10, die Familie eines Geödteten 50 und die Zurückbleibenden jedes auf dem Schlachtfelde Gefallenen 100 Dollars u. s. w.“ Verächteste Wachsamkeit Seilens der fremden Besatzung Kantons war die Folge dieser Entdeckung. Die Stadt hat 6 Thore; die 3 nördlichen wurden bisher immer verschlossen gehalten; nun ward auch das westliche Thor geschlossen und Alernandem der Eintritt in die vor demselben gelegenen Vorstädte gewährt, ferner die Uebervachung des östlichen Thors verstärkt. Die vor der Stadt stehenden Außenposten wurden verstärkt und erhielten Verhaltungsbefehle für den Fall, daß sie angegriffen werden sollten. Ein elektrischer Telegraph ist vom Hauptquartier, welches sich auf dem Kunjamschan, d. h. Hügel der Göttin der Gnade, befindet, der im nördlichen Theil der Stadt, nahe dem Walle liegt, bis nach dem Landungsplatze angelegt worden. Eine große Anzahl Chinesen haben ihr Hausgeräthe und ihre Werthsachen theils in die Vorstädte, theils auf Boote gebracht, die sie nach Faischan beförderten. Eine energische Proklamation des Generals van Straubenzee vom 10. April unterlag den Bewohnern der Stadt, der Vorstädte und Umgegend in einem Umkreise von 10 Li (oder vier englischen Meilen) jede Unterstützung etwaiger militärischer Unternehmungen und fordert sie auf, ruhig ihr Gewerbe fortzusetzen. (N. P. 3.)

Amerika.

Newyork, 12. Juni. [Die Revolution in Neworleans; Ernteausfichten; amerikanische Strafen.] Die Municipal-Revolution in Newyork ist in die Brüche gegangen. Bei der am Montag stattgehabten Wahl eines Bürgermeisters hat der Kandidat derjenigen Partei, gegen welche die anhängigen Bürger sich angelehnt hatten, gesiegt; darauf haben diese den Muth verloren und den Wohlfahrtsauschuß aufgelöst. Die alte Wirthschaft kann nun wieder begin-

nen. — Trotz eines so nassen Frühjahrs, wie man es seit Menschengedenken nicht erlebt hat (im Mai fiel hier mehr Regen als jemals in diesem Monat seit 69 Jahren) stehen die Ernteausfichten in den Vereinigten Staaten gut, und das ist schlimm für die Bauern. Eine reiche Ernte mit niedrigen Preisen wird Hunderttausenden von ihnen den Rest geben und uns (wie 1838 — 40) als Nachspiel zur Handelskrisis auch eine Agrikulturrkrisis geben. — In Nordcarolina ward vor 14 Tagen ein Mann, der mehrere Frauen geheiratet hatte, rechtskräftig verurtheilt, ein B (Bigamist) auf die Wange eingebrannt und 78 Peitschenhiebe in zwei Dosen (eine vor und eine nach der Brandmarkung) zu erhalten. (N. P.)

Stand der Früchte und Ernte.

Rositz, 30. Juni. In letzterer Zeit hatten wir kühlere Witterung und einzelner Regenschauer, wodurch die Saaten im Allgemeinen ein besseres Ansehen erhalten haben, als bei dem ausgebrochenen Zustande des Bodens unmittelbar nach dem kalten Nordweststurm am 25. d. der Fall war. Auf einzelnen Feldern ist freilich der Schaden ziemlich bedeutend. Der Roggen hat sich durch den Wechsel der Witterung sehr der Reife genähert und dürfte auf leichtem Boden schon vor Jacobi gemäht werden können. Der Weizen hat sich gut gehalten; indeß klagt man an vielen Stellen über Frost und Honighau. Die Erbsen stehen in voller Blüthe, die Gerste hat bereits Aehren und der Hafer ist nahe davor, solche zu bekommen. Die Kartoffeln stehen gut. Die Obstbäume haben zuerst durch Maikäfer, dann durch Brachflöher sehr gelitten, endlich noch durch den kalten Sturm, so daß die Aussicht auf reichliche Aepfel und Birnen etwas gesunkener ist, doch sind Kirichen in bedeutender Menge vorhanden und Pfäumen (Zweitschen) mehr als in den letzten Jahren. Der Wassermangel wird täglich fühlbarer. Die Mäuse haben sich besonders unter der Roggenjaat bedeutend vermehrt und richten stellenweise schon ziemliche Verwüstung an.

Lothales und Provinzielles.

R. Bosen, 5. Juli. [Der diesjährige Pferdemarkt], welcher am 1. und 2. d. M. auf dem Kanonenplatze abgehalten wurde, war nicht so zahlreich besucht, als sich nach dem Ergebnis des vorigen Marktes wohl erwarten ließ. Die Lage Bosen's, im Mittelpunkte der Provinz, ist für einen Markt sehr günstig, wenigleich der Mangel an Stallungen in der Nähe des Marktplatzes und der verhältnißmäßig theure Aufenhalt vornehmlich zur Johanniszeit, wo nach der alten üblen Angewohnheit, welche unsere neuen Hotelbesitzer und Gastwirthe sich leider auch angeeignet haben, die Preise der Wohnungen doppelt und dreifach so hoch sind als sonst, viele Fremde abhalten mag, um diese Zeit mit ihren Pferden herzukommen, wenn sie hier keine nothwendigen Geschäfte haben. Aber es ist doch wohl zu wenig gesehen, um den Markt in den Kreisen der ländlichen Bevölkerung bekannt zu machen und Käufer und Verkäufer zum zahlreichen Besuche einzuladen. Ob die Jahreszeit für den Pferdemarkt gut gewählt ist und derselbe nicht besser in das Frühjahr oder den Herbst verlegt würde, lassen wir dahingestellt sein. Jedensfalls haben die noch immer ungnügigen Kreditverhältnisse und die unvortheilhaften Ernteausfichten beigetragen, daß der Markt nicht so zahlreich wie im vorigen Jahre besucht war und nur geringe Kauflust sich zeigte. Es waren etwa 380 Pferde zum Verkauf gestellt, davon etwa 110 von Händlern.

[Konstki.] Der noch bei uns weilende Herr A. v. Konstki hatte gestern, den Willen seiner Verehrer in der freundlichsten Weise entgegenkommend, seine Mitwirkung bei dem feierlichen Hochamte in der Pfarrkirche, zum Besten der Abgebrannten von Buk, zugesagt. Es hatte sich ein zahlreiches und ausserwähltes Publikum eingefunden, so daß die weiten Räume der Kirche es kaum zu fassen vermochten. Die Sammlung, welcher sich Frau v. Reichshofen und einige andere Damen und Herren in der Kirche unterzogen, ergab den reichen Ertrag von über 600 Thlr., der den armen Abgebrannten zufließt und dazu beitragen wird, die Noth manches Bedürftigen in dem schwer heimgesuchten Städtchen abzuheben.

Rosen, 5. Juli. [Polizeibericht.] Gefunden am 30. v. Mis. im Hause des Postgebäudes: ein Kinderäschchen mit grauer Stickeri und rothen Streifen, ein altes eisernes Geschloß mit Messingbügel und 10 Sgr. Zahalt. — Als mauthlos gestohlen und abgenommen: eine zweijährige schwarze Gese mit Blasse.

W. Dolzig, 3. Juli. [Unglücksfall; Dürre; Preise.] Der herrschaftliche Einlieger Michael Furius in Gajowo mußte, da das Haus, in welchem er wohnte, reparirt wurde, in der Scheune schlafen. Gestern früh ging er und seine Frau ihren Geschäften nach und ließen ein anderthalbjähriges Kind schlafend in der Scheune. Während ihrer Abwesenheit lief ein Schwein in die Scheune und fraß das Kind an; namentlich wurde es an der linken Wacke sehr verletzt, auch an der rechten Hand war ein Finger durchgebissen. Die linke Hand ist ganz zerfleischt. Noch lebt das Kind und ist sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden. — Die überall herrschende Dürre dauert auch hier ununterbrochen fort. Obwohl der Himmel täglich bewirkt ist, regnet es doch nicht. — Die Getreidepreise sind auch in hiesiger Stadt bereits um das Doppelte gestiegen, namentlich wird für den Scheffel Kartoffeln anstatt vorher 10 Sgr., jetzt 25 Sgr. und darüber bezahlt.

Leissa, 3. Juli. [Bankangelegenheit; Fürstin Sulkowska; Bosen; Bauen; Witterung; Aufschlag der Lebensmittelpreise.] Die hiesige Bankangelegenheit ist endlich in Folge der jüngst nach Berlin entsendeten Deputation zu einer zufriedenstellenden Entscheidung gebracht worden. Die bisher hier eingerichtete Bankangelegenheit wird fortbestehen, da grundsätzlich aber die Verwaltung der Geschäfte auf keinen Geschäftsmann künftig mehr übertragen werden soll, so ist mit deren Wahrnehmung der frühere Baumeister, Rentier Krosch, zugleich Mitglied des Magistratskollegiums, betraut worden. Derselbe wird jedoch erst mit dem 15. August die Geschäfts-Funktionen übernehmen, und bis dahin der Kommerzienrath Schöel die Verwaltung fortführen. Da letzterer die Agentur nicht beibehalten wollte, so konnte dieselbe auf keine geeignete Persönlichkeit übertragen werden. Unter Geschäftspublikum hat daher allen Grund, mit dieser Personenänderung sehr zufrieden zu sein. Die Errichtung einer Bankkommission am hiesigen Plage bleibt der Zukunft vorbehalten, falls die Zweckmäßigkeit eines solchen Instituts durch die zunehmende Steigerung des Geschäftsverkehrs sich begründen werde. — Nach fast sechsmonatlicher Abwesenheit kehrte am vergangenen Dienstage die Frau Fürstin Sulkowska über Warschau und Paris aus Rom, woselbst sie die Zeit über gelebt, nach dem Schlosse Weisen zurück. — Vorige Woche erkrankte eine hiesige Frau an den natürlichen Menschenpocken, in Folge dessen die Wohnung abgesperrt wurde, wovon durch eine an das Fenster ausgehängte Tafel das Publikum unterrichtet worden ist. Die Betroffene war kurz vorher in Sandberg bei ihrer Schwester zu Besuch, diese lag an den Pocken erkrankt und liegt also offenbar eine Ansteking zu Grunde. — Außer den bereits in einem früheren Berichte mitgetheilten öffentlichen Bauten sind im Laufe des Frühjahrs auch noch einige größere Privatbauten in Angriff genommen worden. Das Postgebäude hat eine wesentliche Erweiterung durch Anbau gewonnen, der indeß vorherrschend zur Vergrößerung der Beamtenwohnungen benutzt werden wird. Der erhebliche Neubau, der in diesem Jahre hier zur Ausführung gebracht wird, ist der des Kaufmanns Bödel. Der Bau besteht aus einem drei Stockwerke hohen Speicher von sehr ansehnlichen Dimensionen und gereicht dem Stadtheil eben so sehr zur Ehre, als er von dem geschäftlichen Unternehmungsgeist der Kaufmanns Jugend Zeugniß giebt. In der That haben wir wenige Geschäftsreue, die mit gleich herabweller Umficht, aber auch mit gleich günstiger Erfolgs die großen Geschäftskonjunkturen zu nützen verstehen. Der Kapitalbesitz unserer meisten Geldmänner bleibt darum dem allgemeinen kommerziellen Verkehrsleben zum großen Nachtheil der arbeiten-



den Volksklassen völlig unzugänglich. — Vorgeftern Nacht hatten wir uns nach fast bewölkter Hitze und furchtbarer Dürre eines mehrstündigen erquickenden Regens zu erfreuen. Auch heute ist der Himmel stark umwölkt, doch wollte es bis Mitternacht noch immer nicht zu einem anhaltenden Regen kommen. Wenn dieser auch wenig mehr der Winterung zu nützen käme, so ist er doch den Kartoffeln, wie den übrigen Feld- und Gartenfrüchten dringend notwendig. Im Allgemeinen ist der Stand des Getreides, das stellenweise schon in den nächsten Tagen zum Schnitt kommen wird, kein ungünstiger; namentlich steht auf niedrigerem Boden der Roggen sehr gut, und was ihm quantitativ auf höher gelegenem und sandigem Boden an Körnerertrag abgehen sollte, das verleiht er uns qualitativ durch vorzüglicheren und größeren Mehlertrag. Man darf es daher nur auf Rechnung der von Neuem wach gewordenen gewinnfüchtigen Spekulation setzen, wenn schon jetzt mit den Getreidepreisen alle anderen Frucht- und Lebensmittelpreise so unnatürlich in die Höhe getrieben worden sind. Das einzige, was bis jetzt als mangelhaft anzusehen ist, die erste Heuernte und das Viehfutter, und auch dieses kann sich noch sehr wesentlich erholen, wenn das Erdreich sehr bald mit einem anhaltenden fruchtbareren Regen erquickt würde. Eine überaus wohlthätige Erscheinung für die gesamte Vegetation bieten die starken Thausfälle, und diesen jumeist ist der noch ziemlich frische Stand der Felder und Gartenfrüchte beizumessen.

Neustadt b. P., 3. Juli. [Ernteaussichten.] Die Hoffnungen auf die Ernte sind hier je nach Bodenbeschaffenheit und Zeit der Bebauung sehr verschieden. Auf Aeckern, wo spät ausgesät worden, haben die Früchte weniger durch die Trockenheit gelitten, ebenso auch auf dem Boden in unserer unmittelbaren Nähe, da dieser meist niedrig liegt. Auf sandigen Stellen bleibt freilich viel zu wünschen übrig, wiewohl ein tüchtiger Regen die gesunkenen Hoffnungen wieder aufzufrischen kann. Vorgeftern regnete es zwar wieder, jedoch immer noch nicht genügend. Heiden steht gut, hingegen wird der Flachsbau wohl nicht mehr recht gelitten können. Stellenweise ist derselbe ganz verbrannt. Auf dem Gute Linde nebst Vorwerk steht der Roggen, nach zuverlässigen Mittheilungen, zwar schon ausgewachsen, jedoch dürfte kaum die Ausfaat erzielt werden, da er sehr verschieden ist. Die Winterung auf den herrschaftlichen Getreidefeldern hat größtentheils in der Blüthezeit von der großen Hitze so gelitten, daß dieselbe auch kaum die Ausfaat verspricht. Die herrschaftlichen Felder, welche in besserer Kultur sind, haben jedoch nur theilweise von der Dürre gelitten, hingegen steht es auf den Aeckern der bäuerlichen Wirthschaft, die im vorigen Jahre erst durch Hagelschlag heimgeführt worden, desto trauriger aus. Die Heuernte ist im vollen Gange, das Heu wird trocken eingebracht, ist an Quantität sehr gut, dagegen die Qualität nicht befriedigend.

Ostrowo, 2. Juli. [Raubanfall; Feuersbrünste.] Unser Ostrowo-Breslauer Omnibus, der am Dienstag, den 29. Juni, Nachmittags 5 Uhr, von Breslau abfuhr, hatte das Unglück, auf der Strecke von Dels nach Medzilbor von mehreren Straßenräubern angefallen zu werden. Der Kutscher bemerkte nämlich, daß am Hintertheile des Wagens gerüttelt werde, wie wenn Jemand die in demselben befindlichen Fruchtkörbe herausziehen wollte. Er machte Lärm, die im Wagen schlummernden Passagiere, deren Anzahl glücklicherweise in Folge des Breslauer Jahrmarkts sehr groß war, wurden alsbald wach, machten Jagd auf die Räuber, und es gelang ihnen, zweier derselben sich zu bemächtigen. Die anderen 3 oder 4 Komplizen waren leider entflohen und hatten die früher dem Wagen bereits entrisenen Waaren im Werthe von mehr denn 300 Thlr. mit sich genommen. Die ergriffenen Räuber dagegen wurden sofort gebunden, im nächsten Dorfe dem Schulzen übergeben, um sie dem Gerichte in Dels zur wohlverdienten Strafe zu überliefern. Es sollen übrigens bereits mehrfach wegen ähnlicher Verbrechen bestrafte Subjekte sein, durch deren Aussagen es der Behörde gelingen dürfte, auch der andern Raubgenossen habhaft zu werden. — Am Peter Paul-Tage, Vormittags 10 Uhr, war hier Feuer entstanden, das aber glücklicherweise im Entstehen erdrückt wurde. Am demselben Tage, Nachmittags 6 Uhr, brach das Feuer an derselben Stelle wiederum aus, und die allgemeine Verwüstung war um so größer, da seit 36 Stunden vier Mal an einem und demselben Orte die Brandversuche gemacht worden sind. Das Feuer wurde alsbald gelöscht und drei Mann zur Bewachung des Platzes aufgestellt. Außerdem durchzogen 12 Mann während der ganzen Nacht die Straßen der Stadt, und selbst ein großer Theil der Einwohner entzog sich aus ängstlicher Furcht dem erquickenden Schlafe. Ob wirklich ruchlose Hände die öfteren Versuche zur Brandstiftung gewagt, um aus der allgemeinen Verwüstung Vortheil zu ziehen, oder ob andere Motive gewisser Personen Veranlassung hierzu gegeben, lassen wir unerörtert; die Volksstimme hat darüber sich mannichfach ausgesprochen und hat Jeder seinem Gewissen über seine Handlungen Rechnung zu tragen. (Br. 3.)

Bromberg, 3. Juli. [Schwurgericht; Markt; Amtsbeleidigung u.] Vorgeftern hat hier unter dem Vorsitze des hiesigen Kreisgerichtsraths Günther die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode für die Kreise Bromberg, Inowracław und Schubin begonnen. Es liegen im Ganzen jetzt 12 Untersuchungsachen vor. Am ersten Tage kamen zwei schwere Diebstähle zur Verhandlung, die beide mit Bestrafung endeten und wobei der des ersten Diebstahls Angeklagte zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. — Der in voriger Woche hier abgehaltene Markt, zu welchem sich auch viele Berliner Kaufleute eingefunden hatten, ist für die Verkäufer diesmal sehr traurig ausgefallen. Der Johannismarkt ist zwar in der Regel nicht so besucht, die übrigen Märkte, aber noch in keinem Jahre hörte man die Verkäufer so sehr klagen. Dem Viehmarkt, der in den ersten Tagen der vorigen Woche stattfand, ist es ebenso ergangen. Es war viel und darunter recht schönes und kräftiges Vieh, namentlich recht gute Pferde, deren Preis auch nur mäßig war, zu Markte gebracht worden. Die Kauflust war indes sehr unbedeutend, so daß die meisten Verkäufer, ohne Geschäfte gemacht zu haben, nach Hause zurückkehrten. — Ein benachbarter Gutsbesitzer wurde von dem Bürgermeister B. zu Gorden in Folge einer Anzeige des Predigers wegen Andachtsstörung in eine Polizeistraf von 5 Thln. genommen. Bei Auszahlung derselben äußerte er ärgerlich, daß das, was er jetzt thun würde, dem Bürgermeister theuer zu stehen kommen solle u. d. Hierin wurde eine Amtsbeleidigung gefunden, die das hiesige Kreisgericht in voriger Woche mit einer Geldbuße von 20 Thln. event. acht Tagen Gefängniß abhandelt. — Durch Reskript des Ministers des Innern vom 18. Mai c. ist die von der Stadt bei der k. Regierung beantragte Einverleibung der benachbarten Gemeinde Reuhoff in den Gemeindeverband der Stadt Bromberg genehmigt worden.

Erin, 3. Juli. [Missionsfest; Postalisches.] Am 29. v. M. beging der hiesige Missionshilfsverein unter recht zahlreicher Theilnahme in der hiesigen evang. Kirche sein viertes Jahresfest. Von den zu dieser Feier geladenen drei auswärtigen Geistlichen war nur Pastor Ritsche in Rakel erschienen, und so sah sich derselbe genöthigt, außer der von ihm schon vorher übernommenen Predigt auch noch den Bericht z. z. zu erstatten. Die Gemeindebesuche wurden nicht wie sonst aus dem Kirchengefangbuche, sondern aus dem von der Berliner Muttergesellschaft unlängst herausgegebenen, nur einen Pfennig kostenden und doch 24 Gesänge enthaltenden Missionsliederhefte gesungen und die liturgischen Gesänge von einem vereinigten Schuler- und Männerchor ausgeführt. Die am Ausgange gesammelte Kollekte hat beinahe 16 Thlr. ergeben. — Die bisher zwischen Posen und Rakel bestandene Schnellpost hat seit dem 1. d. aufgehört, und statt derselben ist eine Fahrpost mit sechsstäbigem Hauptwagen eingerichtet worden, die gewiß mehr als die bisherige Schnellpost wird frequentirt werden, da die Personenbeförderung dadurch keine Nachteile erleidet und das Personengeld nun pro Meile zwei Sgr. billiger zu stehen kommt. Auch die wöchentlich dreimalige Schubin-Posener Post hat seit jenem Tage dahin eine Abänderung erfahren, daß dieselbe von Schubin am Montag, Mittwoch und Freitag hier Morgens 8 Uhr sowohl zum Anschlusse an die Post nach Posen wie nach Rakel eintrifft, desgleichen ihr Abgang von hier nach Schubin am Sonntag, Dienstag und Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr gleich nach Ankunft jener beider Posten erfolgt.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 3. Juli. Holzflößen: 12 Stück eichen Kant- und Schiffholz, von Swinöbn nach Stettin. 17 Stück eichen Kantholz und 3 Stück Nieseln Kantholz, von Polen nach Gloggen.

Angekommene Fremde.

Vom 4. Juli.

BAZAR. Kreisrichter Wolosi aus Samter, Partikulier Doloboski aus Dembno, Gutsb. v. Mikoszewski aus Skabe, prakt. Arzt Dr. Michalski aus Wronowicz, die Gutsbes. Frauen v. Radonska aus Krzeslic und v. Pagnowska aus Chabsko. SCHWARZER ADLER. Gutsb. v. Mofajczeni aus Jozefowo, Frau Gutsbes. v. Galkowska aus Pacholewo, Frau Rechtsanwält v. Radosi aus Wreschen, Bevollmächtigter v. Rogorowski aus Wronowicz, Gutsverwalter Kowalewski aus Pawlowice, Eisenbahnbeamter Andzejewski aus Stettin und Kassirer Kleparski aus Mitoskwa. HOTEL DE PARIS. Die Gutsbes. v. Czajkowski aus Koskowo, Ritsche aus Pawlowo, Schauff aus Pleschen und v. Chlapowski aus Bagrowo, v. Suchorzewski aus Wegierstke und v. Schreiber aus Dmierzki, Kreisrichter v. Zablocki aus Pleschen und Professor Jeryzowski aus Trzemieszno.

EICHBORN'S HOTEL. Die Oekonomen Mann aus Mecklenburg und Sandonin aus Berlin, Kaufmann Michaelsohn aus Lohfens. GOLDENES REH. Friseur Riewkowski aus London. BRESLAUER GASTHOF. Gardemann Ordeker aus Pions. PRIVAT-LOGIS. Oberster Wolff aus Fortbaus Alt-Kaube, Wilhelmstr. 17; Referendar Fehr, v. d. Goltz aus Koblenz, Gartenstr. 1; Frau Major Kniffka aus Berlin und Frau Hauptmann Bergmann aus Thorn, Berlinerstr. 29. Fr. Kohl aus Belg., kleine Ritterstraße 7. Vom 5. Juli.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Königl. Kammerherren Graf Gorchinski aus Dresden und Graf Taczanowski aus Taczanowo, die Gutsbes. v. Giarnecki aus Rakoslaw, v. Miltowski aus Hussocin, v. Rudomski aus Warschau, Kling-Beckel aus Berlin und Graf Polwowski aus Deutsch-Presse, Landrath v. Reichmeister aus Obornik, die Kreisgerichtsräthe Regel aus Schlochau und Weiskleder aus Samter, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Manen-Regim. Baumgart aus Miltisch, Frau Kreisphysikus Zelasko aus Obornik, Referendar Jensch aus Gnesen, die Kaufleute Schwanke aus Trzemieszno, Matbes aus Berlin, Schmeißer aus Bremen, Reichhelm aus Stettin, Seiffert aus Leipzig und Kasten aus Gohla.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Lieutenant im 19. Infant. Regiment v. Schönberg aus Bissa, Lieutenant im 18. Inf. Regim. v. Sommerfeld aus Unruhstadt, Gutsb. v. Jozefewski aus Schlochau, Apotheker Pomorski aus Schrimm, Rittergutsb. Graf Grabowski aus Grelowo und Frau Rittergutsb. Bayer aus Skorzewo, Rentier Müller aus Berlin, Bankier Guttenberg aus Breslau, Künstler Belaschini aus Bissa, die Kaufleute Beck aus Altrnberg, Reuter aus Gloggen und Maas aus Frankfurt a. M.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Graf Jozefowski aus Gloggen, v. Ritsche aus Gloggen, v. Gidowicz aus Obielewo, v. Kiereki aus Gloggen, v. Gorzinski aus Witotzke, Juman aus Gloggen, v. Pawlowski aus Rakoslaw, v. Kocielski aus Smielowo, die Gutsbesitzer Frauen v. Scjanicka aus Brody, v. Wilczynska aus Krzeslanowo, v. Morogowska aus Orchow, Major a. D. v. Pawlowski aus Königsberg, Geh. Medizinalrath Frös und Auktions-Kommiss. Saul aus Breslau, prakt. Arzt Dr. Wofe aus Gloggen, die Kaufleute Fiedon, Mohr und Jozef aus Breslau, Claß aus Kosten, Wegel aus Bissa und Oltmann aus Köln.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbes. Kias aus Oberschlesien, Jenner aus Jozefowo, v. Duliczki aus Gloggen, Kormat aus Wilschule und Mufolff aus Strichowo, Partikulier Gladisz und Probst Arendt aus Pleschen, Fabrikbesitzer Sachs aus Warschau, Inspektor Schönberg aus Ruffin, Hauptmann v. Gofel aus Stolz, Frau Referendar v. Kiereki aus Ostrowo, Frau Oberförster v. Schmieleska aus Jozefowo, Frau Gutsb. v. Poguel aus Wreschen, die Kaufleute Otto aus Stettin, Werner aus Borel und Sewel aus Schwefeln.

BAZAR. Partikulier v. Borzicki aus Brzyslawo, die Gutsbes. v. Wolanski aus Bardo und Dzierzicki aus Zawory, die Gutsbes. Frauen v. Scjanicka aus Brody und v. Radonska aus Dalehsitz.

SCHWARZER ADLER. Rechtsanwält Walleier aus Schrimm, Landwirth v. Dzierzanowski aus Glinno, Administrator Jähleddorf aus Gosciejewo, Posthalter Entleben aus Schrimm, Gutsverwalter Gof aus Miltisch, Baumeister Schwittag aus Trzemieszno, Landwirth Nicolai aus Gloggen und Frau Gutsb. v. Zielonowska aus Gloggen.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbes. v. Albrecht aus Kowicz, v. Komierowski aus Warschau, v. Pafomicki aus Unie, v. Kaczynski aus Bier-natki, v. Rogalski aus Ostrowudki, v. Radonski aus Rudowicz und Schrader aus Jozefowo, Professor v. Bronikowski aus Ostrowo, Dr. med. Nabski aus Jozefowo, die Verwalter Kefner aus Babin, Bpinski aus Jozefowo, Slogowski aus Rakoslaw, Landwirth aus Wegierstke u. Krolowski aus Santomysl, Bürger Pasowski aus Schroda, die Kaufleute Breunig aus Schlochau und Hoff aus Wreschen.

EICHBORN'S HOTEL. Kondukteur Wjstychowski aus Kosten, die Kaufleute Rothmann und Kantorowicz aus Wronowicz, Ehrenfried und Groß aus Wreschen, die Kaufmannsöhne Joachimson u. Saitinger aus Samter, Gutsb. v. Jozefewski aus Biechy und Wirthsch. Jasp. Schüler aus Lubin.

BUDWIG'S HOTEL. Die Gutsbesitzer Biechy aus Bnin, Biechki und Goldering aus Biechowo, Citron und Baukontrolleur Strzemieski aus Trzemieszno, Kalkbrennereibesitzer Stanke aus Neustadt-Eberwalde, die Kaufleute Geist aus Gornilau, Hirschberg aus Gnesen, Robt, Heppner und Unger aus Jersow, Krause aus Jarocin, Franzhäder aus Janowicz, Wofe aus Pions und Stanke aus Neustadt a. D., die Kaufmannsfrauen Glanter und Friedenthal aus Janowicz, Probst Wielewicz aus Panigrodo, gymnastischer Künstler Müller aus Schönd, Gastwirths-Sohn Gluch aus Pleschen und Landwirth Citron aus Trzemieszno.

EICHENBERG BORN. Wirthsch. Jasp. Rasch aus Rottmika, Kaufmann Fuchs aus Brzobroda, die Kaufleute Bachmann und Pflaum aus Trzemieszno, Wiegold aus Ostrowo, Kasriel aus Schrimm und Rosenber aus Gnesen, Handlungs-Kommiss Caro aus Wronowicz und Fr. Nowakowska aus Schroda.

KRUG'S HOTEL. Maschinenbauer und Fabrikbesitzer Eberhard und Kaufmann Pulbermacher aus Bromberg, Gutsb. Wofe aus Neutompel.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Bei der heute nach Vorschrift der §§. 8 und 9 des Nachtrags zum Statut der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft stattgefundenen Auslosung der für das Jahr 1858 zur Amortisation gelangenden 341 Stück Stamm-Aktien der vorgenannten Gesellschaft, sind folgende Nummern gezogen worden:

Table with 2 columns: Nr. and corresponding numbers. The numbers are: 1, 3,547, 9,770, 13,745, 17,283, 23,054, 28,057, 32,760, 37,038, 42,031, 46,561, 73, 3,849, 9,813, 13,860, 17,511, 23,182, 28,124, 32,783, 37,158, 42,234, 46,789, 107, 3,859, 9,826, 14,058, 17,939, 23,347, 28,318, 33,048, 37,159, 42,559, 46,883, 264, 4,133, 10,025, 14,180, 17,968, 23,684, 28,425, 33,177, 37,386, 42,613, 47,103, 371, 4,429, 10,077, 14,245, 18,250, 23,747, 28,448, 33,222, 37,442, 42,723, 47,155, 606, 4,508, 10,770, 14,268, 18,267, 23,894, 28,465, 33,228, 37,650, 42,744, 47,300, 640, 4,577, 10,808, 14,375, 18,414, 24,029, 28,676, 33,718, 37,656, 42,782, 47,411, 723, 4,729, 10,855, 14,636, 18,461, 24,101, 28,727, 33,869, 37,788, 42,860, 47,574, 999, 4,799, 10,988, 14,674, 18,635, 24,389, 28,953, 34,010, 37,815, 43,032, 47,737, 1,032, 4,810, 11,013, 14,766, 18,787, 24,424, 28,960, 34,076, 38,010, 43,037, 47,751, 1,043, 5,253, 11,017, 14,964, 19,167, 24,673, 29,071, 34,146, 38,023, 43,180, 48,035, 1,243, 5,254, 11,091, 15,028, 19,252, 24,678, 29,132, 34,308, 38,081, 43,219, 48,168, 1,362, 5,818, 11,170, 15,094, 19,479, 24,705, 29,232, 34,643, 38,522, 43,247, 48,198, 1,493, 6,069, 11,413, 15,247, 19,858, 24,955, 29,256, 34,825, 38,860, 43,306, 48,430, 1,556, 6,285, 11,443, 15,260, 20,112, 25,101, 29,408, 34,848, 38,883, 43,321, 48,517, 1,582, 6,469, 11,465, 15,477, 20,146, 25,234, 29,541, 35,061, 39,053, 43,689, 48,711, 1,801, 6,566, 11,491, 15,517, 20,370, 25,237, 29,753, 35,064, 39,076, 43,699, 48,770, 1,810, 7,343, 11,583, 15,518, 20,676, 25,742, 30,152, 35,083, 39,092, 43,722, 48,803, 2,072, 7,378, 11,597, 15,524, 20,719, 25,827, 30,725, 35,232, 35,150, 44,384, 48,822, 2,103, 7,597, 11,742, 15,660, 20,854, 25,870, 31,476, 35,259, 39,264, 44,409, 48,843, 2,361, 7,608, 11,858, 15,715, 20,968, 25,992, 31,506, 35,518, 39,545, 44,438, 48,866, 2,454, 7,626, 12,036, 15,719, 21,062, 26,060, 31,581, 35,706, 39,614, 44,456, 49,064, 2,669, 7,653, 12,065, 15,846, 21,076, 26,672, 31,811, 35,761, 39,874, 44,900, 49,144, 2,690, 8,242, 12,207, 16,296, 21,570, 26,701, 32,045, 35,825, 39,931, 45,005, 49,380, 2,713, 8,295, 12,532, 16,405, 21,743, 27,372, 32,066, 36,138, 40,118, 45,293, 49,449, 2,780, 8,439, 12,815, 16,709, 21,855, 27,415, 32,071, 36,152, 40,216, 45,420, 49,497.

Table with 16 columns of numbers: 2,809, 8,742, 13,068, 16,738, 22,489, 27,853, 32,077, 36,298, 40,418, 45,570, 49,573, 2,844, 8,785, 13,135, 16,742, 22,607, 27,907, 32,145, 36,440, 40,567, 45,757, 49,720, 2,921, 9,639, 13,178, 17,054, 22,716, 27,926, 32,320, 36,487, 40,821, 45,777, 49,753, 3,281, 9,712, 13,472, 17,066, 22,827, 28,019, 32,387, 36,814, 41,487, 46,389, 49,917, 3,341, 9,734, 13,632, 17,190, 23,044, 28,029, 32,420, 36,966, 41,571, 46,557, 49,943.

Die Eigenthümer der vorgenannten Aktien werden aufgefordert, dieselben vom 15. Dezember d. J. ab bei der königlichen Regierungshauptkasse zu Stettin gegen Empfang des Nennwertes à 100 Thlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgelosten Aktien auf §. 9 des Statuten-Nachtrags, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktien für den darin vorgeschriebenen Kapitalk-Anteil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet, und von diesem Zeitpunkte ab seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezugnahme auf die diesfälligen Bekanntmachungen vom 3. Juli 1855, 1. Juli 1856 und 1. Juli 1857 die Eigenthümer folgender, bisher nicht eingelösten Aktien.

Table with 2 columns: 1) aus der 7. Verloofung vom 2. Juli 1855: Nr. 6248, 9084, 10,426, 13,487, 19,302, 20,349, 29,566, 32,161, 43,146, 49,539. 2) aus der 8. Verloofung vom 1. Juli 1856: Nr. 1676, 2233, 2584, 2787, 4596, 4992, 6177, 9073, 14,534, 18,495, 23,372, 24,552, 31,346, 32,729, 35,014, 37,711, 43,714, 44,120, 48,195, 49,315. 3) aus der 9. Verloofung am 1. Juli 1857: Nr. 19, 1006, 1112, 1456, 2243, 2769, 4056, 4435, 5644, 6095, 6905, 7705, 10,706, 10,997, 11,216, 11,702, 12,157, 12,185, 12,302, 12,305, 12,728, 12,732, 12,016, 14,929, 15,617, 16,019, 16,185, 16,891, 20,649, 21,774, 24,119, 28,010, 29,701, 29,810, 30,979, 31,654, 32,153, 33,142, 34,438, 3, 988, 36,050, 37,059, 37,980, 38,080, 41,481, 43,312, 45,136, 45,356, 45,611, 47,743.

erneuert auf, dieselben bei der k. Regierungshauptkasse zu Stettin einzulösen. Breslau, den 1. Juni 1858.

Königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.



**Bekanntmachung.**

Es sollen eine Partie weißes und grünes Tafelglas, so wie drei Dorfsechsmaschinen und ein Sandwagen am 13. Juli 1858 Vormittags von 9 Uhr ab zu Schneidemühl und zwar auf dem Grundstücke Neuen Markt Nr. 7 und 8 daselbst, für unsere Rechnung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Posen, den 2. Juli 1858.

**Das königliche Bank-Komptoir.**

Nothwendiger Verkauf. Königlich Kreisgericht zu Posen, Abtheilung für Civilsachen.

Das zu Zielentz unter Nr. 4 belegene, dem Arthur v. Knoll gehörige Grundstück, abgetheilt auf 5261 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 20. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr und Nachmittags an ordentlichem Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubiger

- a) der Rentier Eugen v. Knoll, b) der Wirthschafter Friedrich Wilhelm Heinrich Heule, c) der Mühlenbesitzer S. Wild und der Besitzer Arthur v. Knoll

werden hierzu öffentlich vorgeladen. Durch das Erkenntniß vom 3. Juni 1850, welches am 17. Juli 1850 die Rechtskraft beschrieb, sind die Erben Johann und Matthias Arndt für todt erklärt worden. Ihre nächsten Erben sind nach Lage der Akten ihre vollbürtigen Schwestern Marianna geb. Arndt verwitwete Wolka, Anna geb. Arndt verwitwete Krobtska. Beide haben im Jahre 1818 im Königreich Polen gelebt. Seit dieser Zeit ist von ihrem Leben und Aufenthaltsorte nichts bekannt geworden.

Es werden dieselben oder deren eheliche Abkömmlinge daher aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte, spätestens im Termine

den 2. Oktober 1858 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Lemm zu melden, widrigenfalls der Nachlaß den nächsten Erben, nämlich den sich legitimirenden Halbgeschwistern und deren Descendenten ausgearbeitet werden wird, und sie bei späterer Meldung nur das erhalten können, was von dem Nachlasse noch übrig ist.

Schroda, den 28. Oktober 1857. Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

**Buden-Auktion.**

Im Auftrage des kgl. Kreisgerichts hier werde ich **Dienstag den 6. Juli c. Vormittags 11 Uhr** auf dem Neumarkt hier selbst

die Verkaufsbude Nr. 3 gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. **Zobel, gerichtlicher Auktionator.**

**Möbel-Auktion.**

Im Auftrage des kgl. Kreisgerichts hier werde ich **Mittwoch den 7. Juli c. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab** in dem **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1**

**Mahagoni-, Birken- und Eichen-Möbel,**

als 1. mahag. Cylinder-Bureau, Sophas, Di-tomanen, Kommoden, Tische, Spiegel, Kleiderpinde, Waschtiselen, große und Kinderbetten, 1 Schreib-tisch mit Aufsatz, 1 birnbaumenes Kredenz-Geschloß, Wanduhren, Regeltiseln und Regal, Lampen, 2 An-ker-Wein, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, eine Partie Strohhüte und Borsdüten, eine Partie Bücher juristischen und schulwissenschaftlichen Inhalts, silberne Theelöffel, 1 goldenen Halschmuck, diverse Schmuckgegenstände, Uhren, Fenster und Laternen öffent-lich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

**Zobel, gerichtl. Auktionator.**

Wegen Aufgabe der Pacht von **Grodkowo** bei **Gnesen** soll in Grod-

kowo am 12. d. M. von 8 Uhr früh ab das todt und lebende Inventar, als: Fornsperde, Arbeits-ochsen, frischmelkende Kühe, Schweine, verschiedenes Federvieh, alles in bestem und gesundem Zustande, ferner ein sehr eleganter Kutschwagen, Brittschken, Wagen mit eisernen Achsen, amerikanische und pol-nische Pflüge, Krimmer, eiserne Eggen, Moorhacken und dergl. Gegenstände; endlich Mahagoni-Möbel neuester Form, da dieselben erst vor einem Jahre angeschafft sind, Birken-Möbel verschiedenster und neuester Form, Küchengeräthe, einige kupferne Kessel u. s. w. aus freier Hand verkauft werden.

In einer bedeutenden Kreisstadt der Uckermark, durch welche Chaußen und Schiffsahrt fährt, ist ein seit circa 60 Jahren betriebenes Materialwaaren- und Destillationsgeschäft unter sehr günstigen Bedin-gungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **D. Neumann,** Gold- und Silberwaaren-Handlung in Templin.

**Die Kölnische Feuer-Versicherungsgesellschaft Colonia**

versichert sowohl Immobilien als Mobilien jeder Art, namentlich auch Vieh, so wie Ernten in Scheunen und Schobern, gegen feste Prämie.

Ihre Garantiemittel belaufen sich auf mehr als fünf und eine halbe Million Thaler

Preuß. Courant. Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit, Versicherungsanträge entgegen zu nehmen und ist für deren akkurate und prompte Erledigung stets besorgt. **Wilhelm Schmädicke** in Posen, Wilhelmstraße Nr. 25.

**Stoppelrübensamen à Pfd. 8 Sgr. A. Niessing in Poln. Lissa. Eichborn's Hotel, Sapiehaplatz Nr. 5. Dienstag den 6. Juli 1858**

bringe ich mit dem Nachmittagszuge einen großen Transport  frischmelgender **Rehbruder Kühe** nebst **Kälbern** nach **Posen.** **W. Hamann.** **Eichborn's Hotel, Sapiehaplatz Nr. 5.**

Auf dem Dominium **Duczo** bei **Trzemeszno** stehen 100 Mutterkühe, 100 Hammel und Kühe, obdenburger und schweizer Race, zum Verkauf. **Wehr.** 140 große und fetze Hammel stehen zum Verkauf in Dominium **Kowalewko** bei **Grin.** Das Dominium **Roznowo** bei **Obornik** hat 170 gemästete Schvie zum Verkauf.

**U. Großer,** Klempnermeister in Posen, Wilhelmstraße 18, vis-à-vis der Preussischen Bank. Samen von langen und runden **Stoppelrüben** und von **Holcus saccharatus** (Mooshirse) empfiehlt in bekannter Güte die Samenhandlung von **Heinrich Mayer,** Kunst- und Handelsgärtner, Königsstr. 15a. **Juli 1858.**

**Sorghum saccharat** (indischer oder Zuckerhirse), vollkörnig und schön, per Pfund 17 1/2 Sgr., offeriren **Gebrüder Auerbach.**

**Zollgewichte** in allen Größen, von Eisen und Messing, so wie Dezimal- und Münz-Gewichte, die nur von der kgl. Reichs-Kommission hier gestempelt sind und worüber auf Verlangen einem jeden Käufer die betreffenden Eichscheine auf seinen eigenen Namen ausgestellt, verabreicht werden können, offerirt die Eisenhandlung **S. J. Auerbach** in Posen.

NB. Die kleineren Gewichte werden auch in sauber gearbeiteten Holzkästchen, und sämtliche Ge-wichte auch ungestempelt geliefert.

**Ausverkauf** des **J. A. Leitgeberschen Wein-Lagers,** große Gerberstraße Nr. 16, Wasserstraßen-Gde.

Wir offeriren hiermit von obigem Lager beste, ganz alte Ungarweine, und ferner **Bordeaux-, Burgunder-, Rhein- und echte Champagner Weine** in reicher Auswahl, so wie **Stettiner und englischen Porter** und echten **Jamaika-Rum** zu bedeutend ermäßigten Preisen. Posen, den 10. Juni 1858. Die Vormünder der **J. A. Leitgeberschen** Minorennen.

**Himbeer-Limonade-Offenz, Himbeer-Limonade-Shrup** aus frischen Beeren, empfiehlt **Hartwig Kantorowicz,** Bronkerstraße Nr. 6.

**Aachener Bäder.** Unsere seit mehreren Jahren verordneten Badesurrogate erfreuen sich einer fortwährend steigenden Anwendung und werden insbesondere gegen rheumatische und gichtische Leiden, Syphilis, Merkurial-Siechthum, Flechten; so wie die verschiedensten Arten Hautkrankheiten, gegen welche überhaupt die natürlichen Aachener Bäder Hülfle leisten, angewandt. Das Kommissionslager für Posen haben wir Herrn Apotheker **J. Jagielski** übergeben. **W. Neudorff & Komp.** in Königsberg.

Obige Aachener Bäder und ein Lager natürlicher (nicht künstl.) Brunnen von feischer Bildung hält **J. Jagielski,** Apotheker, Markt Nr. 41 **Vorzüglich frische Fischbutter** empfing **Hidor Appel jun.,** n. d. kgl. Bank.

**Bortheilhafte Offerte.** Spezerei- und Kräutergeschäften kann ein Artikel nachgewiesen werden, welcher überall bedeutenden Absatz findet. Die Provisionsbedingungen sind sehr günstig und beliebt man Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes unter der **Chiffre D. K.** abzugeben, worauf weitere Verhandlung erfolgen wird.

Eine ganz sichere Hypothek von 2000 Thlr. wird unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen gesucht. Das Nähere ist im Bureau des Justizraths **Zembisch,** Wilhelmstraße Nr. 12, zu erfahren.

Wein Schuh- und Stiefelgeschäft befindet sich nach wie vor Wilhelmstraße 9, im Hause des Herrn **Jakob Appel.** **Julius Bartsch.**

**Neustädtischer Markt Nr. 6** sind 2 sehr freundliche Parterre-Wohnungen von resp. 4 und 5 Zimmern, Küche, Keller etc., sowie eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller etc. im 2. Stock von **Michael** ab zu vermieten. Näheres daselbst (Parterre) Morgens zwischen 10-12 Uhr.

**St. Martin Nr. 80,** vis-à-vis dem Reich-platz, ist die erste Etage, bestehend in 4 heizbaren Piecen nebst Küche, Boden, Keller etc. vom 1. Oktober c. zu vermieten.

Im Puz sehr geübte Demoiselles, aber nur solche, finden unter vortheilhaften Bedingungen ein Engagement bei **Geschwister Herrmann.**

**Sommersaison 1858. Bad Homburg bei Frankfurt a. M. Sommersaison 1858.**

Die **Quellen Homburgs,** deren Analyse von dem berühmten Professor **Liebig** stattgefunden hat, sind erregend, tonisch, auflösend und abführend; sie betheiligen ihre Wirksamkeit in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes wieder herzustellen, indem sie einen eigenhümlichen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Cirkulation in Thätigkeit setzen, und die Verdauungsfähigkeit regeln.

Mit vielem Erfolge findet ihre Anwendung statt in **chronischen Krankheiten der Drüsen des Unterleibes, namentlich der Leber und Milz, bei Hypochondrie, bei Urinleiden, bei Stein, bei der Gicht, bei der Gelbsucht, bei Hämorrhoidalleiden und Verstopfungen, so wie bei allen den mannigfachen Leiden, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten.**

Von sehr durchgreifender Wirkung ist der innere Gebrauch des Wassers, besonders wenn es frisch an der Quelle getrunken wird, und die Bergluft, die Bewegung, die Zerstreung, das Entfernen von allen Geschäften und jedem Geräusch des Städtelebens, unterstützt die Heilkraft dieses herrlichen Mineralwassers.

In der unmittelbaren Umgebung der Stadt befindet sich eine auf das Sorgfältigste eingerichtete **Molken- und Kaltwasser-Anstalt.** Letztere zeichnet sich insbesondere durch die in ihrer Temperatur von 8° R. stets gleichbleibende, ausnehmend reine Gebirgsquelle aus, indem dieselbe in der Anstalt entspringt und unmittelbar aus dem Schooße der Erde bei einem 20 Fuß hohen Falle mit voller Kraft und Frische in die Badepiecen sich ergießt. Von großer Wichtigkeit ist diese Anstalt für Alle, welche in Folge von Stockungen in den Organen des Unterleibes an Kongestionen nach Kopf und Brust leiden, und bei denen neben dem inneren Gebrauche der Homburger Mineralquellen die wohlthätigen Wirkungen des kalten Wassers in Form von **Douche, Regen, Strahl-, Staub-, Siphon- oder Vollbäder** indigirt sind. Die **Molken** werden von **Schweizer Alpen-Sennen** des Kantons **Appenzell** aus **Ziegenmilch** durch doppelte Scheidung zubereitet, und frisch und warm in der Frühe im Park der Mineralquellen für sich, wie in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen verabreicht.

Außer dem **Badehaufe,** worin die Mineralwasser, sowie auch Nadelbäder gegeben werden, findet man hier auch gut eingerichtete **Flußbäder,** welche in häufigen Fällen wesentlich zur Förderung der Brunnenkur beitragen.

Das großartige **Konversations-Haus,** welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält **prachtvolle Säle,** welche allgemeine Bewunderung erwecken. Es enthält einen Ballsaal, einen Konzertsaal, viele geschmackvoll decorirte **Konversations-Säle,** wo Tricote-et-quarante und Roulette unter Gewährung außergewöhnlicher Vortheile auflegen, indem das Tricote-et-quarante mit einem **halben Refalt** und das Roulette mit einem **Zéro** gespielt wird. Ferner ein großes **Lese-Cabinet,** das unentgeltlich für das Publikum geöffnet ist, und wo die bedeutendsten **deutschen, französischen, englischen, polnischen, russischen** und **holländischen** politischen und belletristischen Journale gehalten werden, ein prachtvoll decorirtes **Kaffee- und ein Rauchzimmer,** die auf eine schöne **Asphalt-Terrasse** des Kurgartens führen, und einen **Speise-Salon,** wo um **ein Uhr** und um **fünf Uhr Table-d'hôte** ist, deren Leitung dem berühmten Herrn **Chevet** aus Paris übergeben wurde.

Das rühmlichst bekannte **Kur-Orchester** spielt dreimal des Tages: Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musikpavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Jede Woche finden **Konversations-Bälle,** wo die gewählteste Badegesellschaft sich versammelt, und Konzerte der **bedeutendsten** durchreisenden Künstler statt. **Bad Homburg** ist nur eine Stunde durch die Verbindung von Post, Eisenbahn, Omnibus etc. von Frankfurt entfernt.



Ein Lehrling wird gesucht von  
**Wilhelm Krontal u. Rief,**  
Lampen- u. Metallwaarenfabrik.

Ein Burche redlicher Erziehung, welcher Lust hat, die Tischler-Profession zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen beim Tischlermeister **C. Somuth,** Gr. Gerberstr. Nr. 8.

Ein Mann in Mitteljahren, welcher der deutschen und polnischen Sprache kundig, der Schreibkunst vollkommen mächtig ist, sucht in einem Handlungs- oder Fabrik-Komplior-Beschäftigung. Der Hr. J. Schulz, Jesuitenstraße 3, wird die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

Ein im Eisenwaarengeschäft bewandelter Commis sucht vom 1. Oktober c. ein Unterkommen. Auch würde derselbe in ein anderes Geschäft eintreten. Nähere Auskunft ertheilt Herr **J. Bistrzycki** in **Posen**, Breitstraße Nr. 26.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Brenner, der in diesem Fache schon 20 Jahre fungirt und in den alten Provinzen mehrere Brennerereien inspicirt, während er zuletzt 7 Jahre hindurch an einer Stelle in der Provinz Posen war, sucht einen größeren Brennerbetrieb. Derselbe kann über seine Fähigkeiten die besten Atteste beibringen und ist mit dem Zeitgeiste so mitgegangen, daß er auch mit der Malzerparnis ganz vertraut ist, auch ist er der deutschen, sowie der polnischen Sprache mächtig. Näheres bei Herrn **Marcussohn**, Große Gerberstraße Nr. 32.

Auf dem Wege vom Markte über die Neustraße nach der Wilhelmstraße ist ein silbernes Armband in Form einer Schlange, deren Kopf mit Granaten und zwei Brillanten besetzt war, verloren worden. Der Finder wolle dasselbe bei Frau v. Seredhaska am alten Markte Nr. 44 abgeben.

Von Juli d. J. anfangend, versenden wir wöchentlich einen Band von einer **billigen gebundenen Ausgabe**

## Meyer's grosser Real-Encyclopädie

in 52 Bänden mit den Supplementen.

Preis 2½ Thlr. für den Band

in englisch Cambrie gebunden, mit allen Illustrationen.

(Das komplette Werk gebunden 130 Thlr. Courant, früher 260 Thlr.)

Die Verlagshandlung bietet mit dieser sich auf eine sehr geringe Anzahl von Exemplaren beschränkende Ausgabe dieses werthvolle Werk, anerkannt das umfangreichste und schöpferische Compendium des menschlichen Wissens, das mit seiner Million Artikel eine allgemein wissenschaftliche Bibliothek nicht nur ersetzt, sondern auch räumlich ausfüllt, in einer schönen, geordneten und bequem zu handhabenden Form. Sie hofft damit nicht nur dem vielfach laut gewordenen Wunsch mancher Bibliophilen, den der seitherige hohe Preis von der Anschaffung abgeschreckt hat, nach Kräften entgegen zu kommen, sondern auch einer grossen Anzahl von anfänglichen Subscribenten, die noch im Besitze von Bruchstücken des Werkes sind, eine wesentliche Erleichterung zur Ergänzung ihrer Exemplare zu gewähren. Letzteren liefert die Verlagshandlung den Band in Heften zu 2 Thlr. und das Heft zu 3 Sgr.

Um das Werk so nutzbar als möglich zu machen, sowohl für die jetzigen Besitzer als auch für neu hinzukommende Abnehmer, lassen wir

### Neue Supplemente

in wöchentlichen Heften à 6 Sgr.

erscheinen, welche mit den früheren Supplementen das Hauptwerk begleiten und ganz auf die Höhe unserer Zeit führen. Von der gebundenen Ausgabe in 52 Bänden wird an Subscribenten, falls nicht eine raschere Lieferung verlangt wird, wöchentlich 1 Band ausgegeben, das ganze Werk also in Jahresfrist geliefert, eben so die neuen Supplemente, welche circa 1—2 Bände bilden. — In den grösseren Buchhandlungen liegen Probestände zur Ansicht vor und werden Bestellungen angenommen.

Das **Bibliographische Institut** in Hildburghausen.

Für die Abgebrannten zu Buk sind ferner bei uns eingegangen:

60) S. R. 5. 1 Thlr. 61) Kollette aus der Hoffstädtischen Pensionsanstalt 2 Thlr. 15 Sgr. 62) Lehrer J. Hoffstädt 1 Thlr.

Posen, den 5. Juli 1858.  
Die Zeitungs-Expedition von **W. Decker & Comp.**

### Familien-Nachrichten.

Die gestern Mittag zu Posen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elwina**, geborene **Gierisch**, von einem Mädchen, beehre ich mich hiermit anzugeben.

Glogau, den 5. Juli 1858.  
**Geisler**,  
Lieutenant im 5. Artillerie-Regiment.

Bei unserer Abreise von hier empfehlen wir uns allen unseren werthen Nachbarn und Freunden gelegentlichst unter der Bitte, uns auch ferner ihre wohlwollenden Gefinnungen zu bewahren.

Grymshlaw, den 30. Juni 1858.  
Antonie verwitt. Hildebrand,  
Theodor Hildebrand und Frau.

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**  
Todesfälle: betm. Frau Landrähin v. Hippel geb. v. Goffow in Berlin, Major a. D. v. Uebel in Porech, Frau Marie v. Tholsig geb. v. Tempelhoff in Glogau.

**Kirchen-Nachrichten für Posen.**  
G. Petrifische:  
Betriege meinde. Dienstag den 6. Juli, Vorm. 9 Uhr: Synodal-Gottesdienst und Installation des Senior's Hrn. Konfist. Rath Dr. Obdel.

### Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 3. Juli 1858

Eisenbahn-Aktien.	
Aachen-Düsseldorfer	34 80 81 bz
Aachen-Mastriicht	4 36 36 bz
Amsterd.-Rotterd.	4 66 bz
Berg.-Märkische	4 78 B
Berlin-Anhalt	4 123 1/2 G
Berlin-Hamburg	4 104 G
Berl.-Potsd.-Magd.	4 136 bz
Berlin-Stettin	4 109 B ex Div.
Bresl.-Schw.-Freib.	4 94 B
do. do. neueste	4 91 G
Brieg-Neisse	4 65 B
Cöln-Crefeld	4 70 B
Cöln-Mindener	3 141 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4 47 1/2 G
do. Stamm-Pr.	4 80 B
do. do.	5 100 B
Elisabethbahn	5 100 B
Löbau-Zittau	4 142 B
Ludwigsh.-Bexb.	4 191 1/2 G
Magd.-Halberstadt	4 33 G
Magdeb.-Wittenb.	4 46 1/2 B
Mainz-Ludwigsh.	4 92 B
Mecklenburger	4 46 1/2 B
Niedersch.-Märk.	4 92 B
Niedersch.-Zweibr.	4 90 G
do. Stamm-Pr.	5 100 B
Nordb. (Fr. Wilh.)	4 53 1/2 B
Oberschl. Litt. A.	3 136 1/2 B
und Litt. C.	4 127 B

Oestr.-Fr. Staatsb.	5 173-72 1/2 bz u G
Oppeln-Tarnowitz	4 59 B
Prz. Wilh. (St.-V.)	4 57 1/2 B
Rheinische, alte	4 85 B
do. neue	4 82 B
do. neueste	5 80 B
do. Stamm-Pr.	4 110 B
Rhein-Nahebahn	4 60-59 B
Ruhrort-Crefeld	3 92 G
Stargard-Posen	3 90 bz ex Div.
Theissbahn (30%)	5 110 B
Thüringer	4 110 B

Cöln-Minden	4 100 1/2 Bz
do.	2. Em. 4 103 1/2 Bz
do.	4 87 1/2 B
do.	3. Em. 4 86 1/2 B
do.	4. Em. 4 85 1/2 Bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4 82 B
do.	3. Em. 4 81 B
Magdeb.-Wittenb.	4 91 1/2 B
Niedersch.-Märk.	4 92 Bz
do. conv.	4 92 Bz
do. conv. 3. Sr.	4 90 B
do.	4. Sr. 5 102 1/2 Bz
Nordb. (Fr. Wilh.)	4 99 1/2 G
Oberschl. Litt. A.	4 89 1/2 G
do. Litt. B.	3 79 G
do. Litt. D.	4 88 Bz
do. Litt. E.	3 76 1/2 B F. 95 1/2 G
Oestr.-Französis.	3 265 Bz
Pr. Wilh. 1. Ser.	5 99 1/2 G
do. 3. Ser.	5 99 1/2 G
Rhein. Priorität	4 99 1/2 G
do. v. Staat g.	3 97 1/2 G
Ruhrort-Crefeld	4 97 1/2 G
do.	2. Ser. 4 85 G
do.	3. Ser. 4 94 1/2 B
Stargard-Posen	4 95 G
do.	2. Em. 4 95 G
Thüringer	4 100 B
do.	3. Ser. 4 99 1/2 Bz
do.	4. Ser. 4 96 1/2 B

Staats-Anl. v. 1853	4 93 1/2 Bz
5r Präm.-St.-Anl.	3 114 1/2 Bz
Staats-Schuldseh.	3 83 Bz
Kur.-u. Neum.	3 82 Bz
Berl. Stadt-Oblig.	4 101 Bz
do.	3 82 G
Kur.-u. Neum.	3 84 Bz
Ostpreuss.	3 82 Bz
Pommersche	3 84 Bz
Posensche	4 99 G
do.	3 87 Bz
Schlesische	3 86 1/2 G
v. Staatgar. B.	3 99 1/2 Bz
Westpreuss.	3 81 1/2 Bz
do.	4 90 1/2 Bz
Kur.-u. Neum.	4 92 Bz
Pommersche	4 92 Bz
Posensche	4 91 1/2 Bz
Preussische	4 91 Bz
Rhein-u. westph.	4 93 1/2 G
Sächsische	4 92 1/2 G
Schlesische	4 92 1/2 G

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.	
Berl. Kassenverein	4 122 B
do. Handelsgezell.	4 78 1/2 B
Braunschw. Bank A.	4 100 etw Bz
Bremer Bankaktien	4 101 B
Coburg. Credit-do.	4 71 etw Bz
Danziger Priv.-do.	4 83 1/2 G
Darmstädter abgst.	4 92 1/2 Bz
do. Ber.-Sch.	105 B
do. Zeitel-do.	4 88 1/2 G
Dessau. Credit-do.	4 48 1/2-49 Bz
Disk.-Comm.-Ant.	4 103 Bz u G
do. Cons.-Sch.	102 Bz u G
Genfer Creditb.-A.	4 65 1/2-66 Bz u B
Gerar Bank-A.	4 81 Bz
Gothaer Priv.-do.	4 77 G
Hannoversche do.	95 Bz ex Div
Leipzig. Credit-do.	4 67 1/2 Bz
Luxemburger do.	4 84 1/2-85 Bz u B
Meining. Cred.-do.	4 80 1/2 Bz
Moldauer Land.-do.	4 20 1/2 G
Norddeutsche do.	4 81 1/2 Bz u G
Oestr. Credit-do.	5 110 1/2 Bz u G
Pomm. Ritter.-do.	4 110 Bz
Posener Prov. do.	4 83 1/2 G
Pr. Bankanth.-Sch.	4 139 1/2 Bz
Pr. Handelsgesell.	4 82 G

Gold und Papiergeld.	
Friedrichsd'or	113 1/2 Bz
Louisd'or	109 1/2 Bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	454 10 Bz
K. Sächs. Kass.-A.	99 1/2 Bz u G
Fremde Banknoten	99 G
Fremde kleine	—

Das Geschäft war heute in allen Effectengattungen sehr beschränkt und nur in einigen Crediteffecten war etwas Umsatz. Bei den Eisenbahnaktien traten Rückgänge ein. Preuss. Fonds begehrt.

**Breslau**, 3. Juli. Börse matt und geschäftslos und Course wenig verändert.

**Schluss-Course.** Diskonto-Commandit-Antheile 103 Br. Darmstädter Bank-Aktien 93 1/2 Br. Oestreich. Credit Bank-Aktien 111 Br. Schlesiener Bankverein 79 1/2 Br. Ausländ. Kassenscheine — Breslau-Schweidnitz Freiburger Aktien 95 1/2 Brief. dito 3. Emission 91 1/2 Brief. dito Prioritäts-Obligat. 86 1/2 Br. Neisse-Brieger 64 1/2 Gd. Oberschlesische Litt. A. und C. 136 1/2 Br. dito Litt. B. 128 1/2 Br. dito Prior. Oblig. 88 1/2 Br. dito prior. 96 1/2 Br. dito Prior. 76 1/2 Br. Oppeln-Tarnowitz 58 1/2 Brief. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 48 1/2 Gd.

Prioritäts-Obligationen.	
Aachen-Düsseldorfer	4 86 1/2 Bz
do. 2. Em.	4 102 1/2 G
do. 3. Em.	4 102 1/2 G
Aachen-Mastriicht	5 83 B
do. 2. Em.	4 81 B
Berg.-Märkische	5 102 1/2 G
do. 2. Ser.	5 102 1/2 G
do. 3. S. 3 1/2 g. (R. S.)	3 76 Bz
do. Düssel.-Elberf.	4 93 B
do. 2. Em.	5 102 1/2 G
do. 3. S. (D.-Soest)	4 85 B
Berlin-Anhalt	4 93 B
do.	4 96 1/2 Bz
Berlin-Hamburg	4 101 1/2 Bz
do. 2. Em.	4 101 1/2 Bz
Berl.-P.-M. A. B.	4 90 G
do. Litt. C.	4 93 G
do. Litt. D.	4 98 1/2 Bz
Berlin-Stettin	4 110 Bz
Cöln-Crefeld	4 98 1/2 Bz

Prouss. Fonds.	
Freiwillige Anleihe	4 100 1/2 Bz
Staats-Anleihe	4 100 1/2 Bz
do. 1856	4 100 1/2 Bz

Ausländische Fonds.	
5. Stieglitz-Anl.	5 103 1/2 Bz u B
6. do.	5 107 Bz
Engl. Anleihe	5 109 1/2 G
Poln. Schatz-O.	4 84 Bz
Cert. A. 300 Fl.	5 93 Bz
do. B. 200 Fl.	21 G
Pfäbr.inSilb.R.	4 88 B
Part.-Ob.500R.	4 87 B
Poln. Bankbill.	90 Bz u G
Oestr. Metalliques	80 B
do. National-Anl.	5 80 1/2 Bz

Wechsel-Course vom 3. Juli.	
Amsterd. 250fl. kurz	141 1/2 Bz
do. do. 2 M.	140 1/2 Bz
Hamb. 300 M. kurz	149 1/2 Bz
do. do. 2 M.	149 1/2 Bz
London 1 Lstr. 3 M.	6. 18 1/2 Bz
Paris 300 Fr. 2 M.	79 1/2 Bz
Wien 20 fl. 2 M.	96 1/2 Bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	101 1/2 Bz
Leipzig 100 Tlr. 2 M.	99 1/2 Bz
do. do. 2 M.	99 1/2 Bz
Frankf. 100 R. 2 M.	56. 16 G
Petersb. 100 R. 3 W.	99 1/2 Bz

Industrie-Aktion.	
Contin.-Gas-Akt.	98 etw Bz
Minerva	73 Bz
Magdeb. Feuervers.	210 G
Concordia, Leib.-V.	105 G

**Hamburg**, Sonnabend, 3. Juli, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Sehr stille.

**Schluss-Course.** Oestreich.-Franz. Staatsbahn 625. National-Anleihe 30 1/2. Oestreich. Credit-Aktien 118. 3procent. Spanier 36. Spanier 25 1/2. Stieglitz de 1855 102 1/2. Vereinsbank 96 1/2. Norddeutsche Bank 83 1/2.

**Frankfurt a. M.**, Sonnabend, 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fortwährende Geschäftslosigkeit bei niedrigeren Coursen.

**Schluss-Course.** Neueste Preuss. Anl. 115 1/2. Preuss. Kassenscheine 105 1/2. Friedr.-Wilh.-Nordbahn — Ludwigshafen-Bexbach 143 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 87 1/2. Londoner Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel 114. Darmstädter Bank-Aktien 231 1/2. Darmstädter Zettelbank 221. Meiningener Credit-Aktien 80 1/2. Luxemburger Credit-Bank 430. 3procentige Spanier 37 1/2. 1procentige Spanier 26 1/2. Spanische Credit-Bank von Pereira 435. Spanische Credit-Bank von Rothschild 435. Kurhessische Loose 40 1/2. Badische Loose 52 1/2. 5procent. Metalliques 77 1/2. 4procent. Metall. 62 1/2. 1854er Loose 104. Oestreich. National-Anlehen 78 1/2. Oestr.-Französis. Staats-Eisenbahn-Aktien 295. Oestr. Bankantheile 109 1/2. Oestreich. Credit-Aktien 205 1/2. Oestr. Elisabethbahn 194 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 59 1/2.

**Schluss-Course.** Oestreich.-Franz. Staatsbahn 625. National-Anleihe 30 1/2. Oestreich. Credit-Aktien 118. 3procent. Spanier 36. Spanier 25 1/2. Stieglitz de 1855 102 1/2. Vereinsbank 96 1/2. Norddeutsche Bank 83 1/2.

**Schluss-Course.** Neueste Preuss. Anl. 115 1/2. Preuss. Kassenscheine 105 1/2. Friedr.-Wilh.-Nordbahn — Ludwigshafen-Bexbach 143 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 87 1/2. Londoner Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel 114. Darmstädter Bank-Aktien 231 1/2. Darmstädter Zettelbank 221. Meiningener Credit-Aktien 80 1/2. Luxemburger Credit-Bank 430. 3procentige Spanier 37 1/2. 1procentige Spanier 26 1/2. Spanische Credit-Bank von Pereira 435. Spanische Credit-Bank von Rothschild 435. Kurhessische Loose 40 1/2. Badische Loose 52 1/2. 5procent. Metalliques 77 1/2. 4procent. Metall. 62 1/2. 1854er Loose 104. Oestreich. National-Anlehen 78 1/2. Oestr.-Französis. Staats-Eisenbahn-Aktien 295. Oestr. Bankantheile 109 1/2. Oestreich. Credit-Aktien 205 1/2. Oestr. Elisabethbahn 194 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 59 1/2.